

Gesamttäglich nachmittags 6 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigen kosten für den Raum der m. a. Spalte im Memelgebiet und in...

Memeler Dampfboot

Südbrende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 255

Memel. Sonnabend, den 29. Oktober 1932

84. Jahrgang

„Kleine Reichsreform“ überraschend durchgeführt

Staatssekretär a. D. wird die preussischen Finanzgeschäfte wahrnehmen, Landwirtschaftsministerium wird dem Reichs Ernährungs-

„Das Problem Preußen-Reich um einen sehr starken Schritt vorwärts gebracht“

Berlin, 28. Oktober.

Die gestrige Sitzung der kommissarischen Preußen-Regierung, an der auch Reichskanzler v. Papen teilnahm, hat politische Entscheidungen von größter Tragweite gebracht...

Vor vollendeten Tatzachen

Von unserem Berliner Dr. B.-Mitarbeiter geht uns hierüber folgender Bericht zu:

In der gestrigen Sitzung der kommissarischen preussischen Regierung, an der auch Reichskanzler v. Papen teilnahm, ist beschlossen worden, den früheren Staatssekretär Poppe mit der Wahrnehmung der preussischen Finanzgeschäfte zu betrauen...

Diese Entscheidung soll durch das Reichskabinett, das sich heute vormittag um 11 Uhr versammelt wird, zum Beschluß erhoben werden.

Die entscheidende Sitzung

am Berlin, 28. Oktober.

Das Reichskabinett ist heute vormittag um 11 Uhr zu der angekündigten bedeutungsvollen Sitzung zusammengetreten, in der die Frage der preussischen Verwaltungsreform behandelt werden soll.

Alle Gerüchte, die über diese Maßnahmen hinausgehen, verzeichnen nur Möglichkeiten. Dazu gehört auch die von einem Berliner Mittagsblatt gemeldete Ernennung des kommissarischen Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau Dr. v. Hülsen zum kommissarischen Leiter des preussischen Kultusministeriums und ebenfalls Reichsminister ohne Portefeuille.

mehr formale Bedeutung zu, da auch bereits Herr v. Gayl, dessen Urteil als Verfassungsminister in dem Zusammenhang ja wohl besondere Bedeutung zukommt, von dem es heißt, auch gebilligt hat.

Damit wäre noch vor den entscheidenden Auseinandersetzungen mit der alten Preussischen Regierung ein fait accompli geschaffen.

Welche Einflüsse waren ausschlaggebend?

Es wird noch zu untersuchen sein, welche Einflüsse für die unerwartet schnelle Entscheidung ausschlaggebend gewesen sind.

Pracht naheziehen, versöhnliche und zu Verhandlungen mit dem alten preussischen Kabinett durchaus bereite Stimmen laut geworden sind.

Die Zeitungen, die die Auffassung dieser politischen Zirkel wiedergeben, haben ja in den letzten beiden Tagen keinen Zweifel darüber gelassen, was sie nach dem Spruch des Staatsgerichtshofs von der Regierung erwarten. Heute hält man sich aber mit Meinung und Urteil zurück.

Auch die „Vossische Zeitung“ erklärt, daß das Kabinett sich an die Erklärungen des Staatsgerichtshofs zu halten gedulde und zitiert in dem Zusammenhang aus der Urteilsbegründung den Passus, daß unter bestimmten Voraussetzungen der Reichspräsident durchaus berechtigt sei, nicht nur die politischen Nachmittage des Reiches und

Preußens in einheitliche Bahnen zu lenken, sondern daß es „rechtmäßig erscheinen müßte, auch die Ministerien zu erfassen, deren Aufgabenkreis nicht im Gebiet der allgemeinen Politik liegt.“

Etwas unverständlich bleibt die Bemerkung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, daß durch die neuen Maßregeln die Gefahr eines faulen Kompromisses in bedrohliche Nähe gerückt sei.

Dem „Vorwärts“ scheint es das alte preussische Kabinett „in etwas anderer Auffassung“ zu sein. Eine derartige Maßnahme meint das Blatt, über den Kopf des preussischen Staatsministeriums hinweg, wäre mit der Vereinbarung unvereinbar und müßte zu neuen Auseinandersetzungen vor dem Staatsgerichtshof führen.

Was wird Süddeutschland sagen?

Ob der rasche Entschluß der maßgebenden Instanzen in den preussischen Dingen geeignet ist, die Verwirrung, die durch den Beschluß des Staatsgerichtshofs nicht geringer würde, zu beseitigen, dürfte immerhin fraglich sein.

oder lang an sie die große und allgemeine Reform sich schließen könnte.

Ob nun das Vorgehen des Kanzlers die süddeutschen Länder seinen Reichsreformplänen geneigter machen wird, ist doch wohl sehr zweifelhaft.

Hindenburg vertraut Papen

am Berlin, 28. Oktober. In einer ganzen Reihe von Zeitungen werden Gerüchte verbreitet, daß der Reichspräsident seinem Unmut über die Entwicklung der politischen Lage Ausdruck gegeben und daß das Vertrauensverhältnis zwischen Hindenburg und dem Reichskanzler eine Trübung erfahren habe.

Arbeitslosenkravalle in London

Zweitausend „Hungerdemonstranten“ marschieren im Hyde-Park auf — Der Verkehr stoppt — Es fiel auf, daß die Menge — Zahlreiche Verletzte

mit London, 28. Oktober.

Gestern nachmittag ist es zu einem Aufmarsch von 2000 „Hungerdemonstranten“ im Hyde-Park gekommen, die, wie bereits kurz gemeldet, seit einiger Zeit sogenannte „Hungermärsche“ aus den verschiedenen Teilen Englands nach London unternommen haben.

wahl, ungläubliche Szenen spielten sich hier ab. Die Polizei mußte mehrfach gegen die Menge vorgehen; zahlreiche Personen — bisher hat man fünfzehn feststellen können — haben Verletzungen davongetragen.

Für die Zeit des Aufmarsches waren in London alle verfügbaren Polizeikräfte zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgebunden worden.

schwere Zusammenstöße zwischen der Polizei und den Demonstranten.

Als ein Polizist einen der Teilnehmer verfolgte, drängte eine Menge von vielen tausend Menschen gegen das Parkgelände. Berittene Polizisten gingen mit Knütteln gegen die Menge vor.

Die Menge bombardierte die Polizei mit Steinen.

Hundert bolivianische Soldaten im Chaco-Urwald verdurstet

Der graufige Fund einer paraguayischen Rettungskolonie

mit Asuncion, 28. Oktober.

Von einem paraguayischen Borsposten im Kriegsgebiet des Gran Chaco wurden dieser Tage drei vollkommen erschöpfte bolivianische Soldaten aufgefunden.

Daraufhin wurde von paraguayischer Seite eine Rettungskolonie in den Urwald abgeschickt. Nach längerem Suchen im Gran Chaco-Urwald wurden die Leichen von hundert bolivianischen Soldaten aufgefunden, die anscheinend den qualvollen Tod des Verdurstens erlitten haben.

Die Bedingung des Bizetönigs für die Freilassung Gandhis

mit Delhi, 28. Oktober.

Der Bizetönig hat in der Antwort auf ein Schreiben des Mohammedanerführers Schaulat Ali, der um Freilassung Gandhis gebeten hatte, sein Bedauern ausgedrückt, Gandhi nicht freilassen zu können ohne eine Erklärung Gandhis, daß er sich vollkommen von der Bewegung des „zivilen Ungehorsams“ löse.

Rinder finden eine Granate...

mit Schanghai, 28. Oktober. Durch die Explosion einer Granate, die Rinder in einem Rillhafen gefunden hatten, wurden in Tschapai 17 Personen getötet und 19 verletzt.

Berittene Polizei drängte die riesige Menschenmenge in die Oxford Street zurück. Unbetenigte Frauen, die in das Gedränge hineingeraten waren, wurden von den flüchtenden Massen gegen die Hauswände gedrückt und erlitten dabei Verletzungen.

Die Menge wurde allmählich so ernst, daß die Polizei im Galopp gegen die Menge vorzugehen mußte.

die unter Schimpfusen in alle Richtungen auseinanderstob. Zur Verstärkung wurden weitere Polizeieinheiten herbeigerufen, die sich in den Seitenstraßen zu Hunderten für den Notfall bereitstellen.

Der Aufmarsch der Demonstranten vom Hyde-Park vollzog sich an und für sich geordnet und rasch. Die Demonstranten marschierten, von

Polizei begleitet, ab. Die Kolonnen kehrten in ihre Quartiere zurück.

### Die Schotten marschierten unter Dudelsackmusik ein

London, 28. Oktober.

Die „Hungerdemonstranten“ sind, wie bereits erwähnt, aus allen Teilen Englands nach London gekommen. Sie haben zum Teil zahlreiche, ausgedehnte Tagemärkte zurücklegen müssen. Den weitesten Weg haben die Schotten gemacht, die, begleitet von Dudelsackpfeifern, ihre alten, teils schwerwichtigen, teils kriegerischen Volkslieder singend, bis zu 15 Stunden am Tage marschiert sind. Die Größe der einzelnen Trupps ist ganz verschieden; sie sind bis 200 Mann stark. An Unterhalt und Unterkunft hat es den „Hungerdemonstranten“ nicht gefehlt. Überall in den Städten und Dörfern, durch die sie kamen, haben öffentliche und private Wohlfahrtsorganisationen dafür gesorgt, daß sie zu essen und zu schlafen hatten.

Der Aufmarsch der „Hungerdemonstranten“ im Hyde-Park wurde von Tausenden von Londoner Kommunisten „unterstützt“. Der kommunistische Glasgower Abgeordnete McGovern, der sich seinerzeit einen „Namen“ gemacht hat, daß er im Unterhaus das Schwere Bepter, das, wie üblich, auf dem Tisch des Hauses liegt, heruntergenommen hatte, fungierte sozusagen als „Empfangschef“ der Arbeitslosen.

### Auch die Wiener Handelshochschule geschlossen

Wien, 28. Oktober. Die Handelshochschule ist gestern wegen Schlägereien, bei denen fünf Studenten verletzt wurden, bis auf weiteres geschlossen worden. Auch an der Technischen Hochschule kam es zu kleineren Reibereien.

### Für „gefehte“ zehn Schilling —

35 460 zurück

London, 27. Oktober. Ein neuer Wett-Bettrekord ist kürzlich auf dem Rennplatz von Newmarket aufgestellt worden. Eine große Totalisator-Doppelwette ergab, daß nur ein einziger richtiger Wetter „gefeht“ hatte. Dieser Glückliche bekam für seine eingezahlten zehn Schilling nicht weniger als 35 460 Schilling zurück.

Berlin: Die Grönland-Filmexpedition Dr. Fand's, die bekanntlich unter der Mitwirkung von Geni Riefenstahl und dem Flieger Ernst Udet Aufnahmen für einen Grönlandfilm gedreht hat, ist dieser Tage nach Berlin zurückgekehrt.

### „Lehrstuhl für memelländisches Recht“

Kaunas, 28. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Der Senat der litauischen Universität der juristischen Fakultät hat sich wiederum mit der Frage der Ernennung der Kandidaten für den Lehrstuhl des memelländischen Rechts beschäftigt. Einer der beiden bereits genannten Kandidaten (Dr. Robinson und Himmelstein) ist bereits von dem Senat bestätigt worden; welcher, wird nicht bekannt gegeben. Ueber die Bestätigung des zweiten Kandidaten besteht noch Ungewißheit.

### Lettländische oder litauische Schweine?

Kaunas, 28. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) „Eita“ meldet aus Riga, daß gegenwärtig zwischen der sowjetrussischen Handelsvertretung in Riga und lettlandischen Firmen Verhandlungen über den Ankauf von 5000 lebenden Schweinen in Lettland schweben. Die sowjetrussische Handelsvertretung will für die Schweine in lettlandischer Währung zahlen, während die lettlandischen Firmen die Zahlung in fremder Währung verlangen. Die sowjetrussische Handelsvertretung hat nun den lettlandischen Firmen anheim gestellt, ihre Bedingungen anzunehmen, sonst würden die Bestellungen in Litauen vorgenommen werden. Wie wir hierzu erfahren, werden auch zwischen der sowjetrussischen Handelsvertretung in Kaunas und der Gesellschaft „Litafas“ Verhandlungen über den Ankauf von litauischen Schweinen geführt.

### Erweiterung des Dampferverkehrs Memel-London

Kaunas, 28. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) „Eita“ meldet heute aus Riga, daß die englische Dampfergesellschaft, die den direkten Seeverkehr zwischen London-Memel und Riga betreibt, beschloffen hat, diesen Verkehr zu erweitern. Von Ende dieses Monats ab werden zwischen London, Memel und Riga regelmäßig zwei englische Schnelldampfer verkehren, die sich besonders für den Butter- und Bacontransport eignen. Diese Dampfer werden jede Woche Memel und Riga anlaufen und in diesen beiden Häfen einen Tag Aufenthalt haben.

### Boldemar nach Frankreich gereist

h. Prof. Boldemar ist zu einem längeren Aufenthalt nach Frankreich abgereist. Er will dort sein Werk „Die Probleme Litauens“ herausgeben.

### Eine Steuer gegen die unliebsame Konkurrenz der Kraftwagen in Großlitauen

h. Vom Beginn des neuen Jahres ab wird in Großlitauen eine neue Steuer für den Kraftwagenverkehr eingeführt werden. Danach wird für Passagierautobusse und leichte Personentaxis auf den Straßen, die neben einer Eisenbahnlinie liegen, eine Steuer von 200 Lit je Sitzplatz jährlich erhoben. Für Kraftwagen, die zu Erwerbszwecken benutzt werden, wird für jede 200 Kilogramm des Eigengewichts des Wagens 400 bis 500 Lit im Jahr erhoben. Für Geschäftswagen wird dieser Satz um 50% ermäßigt. Durch diese außerordentliche hohe Besteuerung des Kraftwagenverkehrs soll der Konkurrenz entgegengetreten werden, welche der Kraftwagen dem Eisenbahnverkehr macht. Die Kraftwagen der Molkereien und der ländlichen Genossenschaften werden nicht besteuert.

## Neunmonatige Wehrpflicht für Deutschland?

Im französischen Konstruktiv-Plan vorgesehen — Nach Informationen eines Pariser Abendblattes

Paris, 28. Oktober. Der „Paris Soir“ will erfahren haben, daß der konstruktive französische Plan das Recht für Deutschland vorsehe, jederzeit eine neunmonatige allgemeine Wehrpflicht einzuführen; ferner würde Deutschland die qualitative, nicht aber die quantitative Rüstungsangleichung bewilligt werden.

### „Zeitweiliger Zusammenbruch“ — Schwierigkeiten

Wtb London, 28. Oktober.

Zu dem bisherigen Verlauf der Londoner Verhandlungen des amerikanischen Delegierten Norman Davis berichtet „Reuter“, daß

bisher noch keine neue Zusammenkunft

zwischen Macdonald und Norman Davis festgesetzt worden sei. Es sei möglich, daß der Fortschritt, der bei den Unterredungen in Downing-Street über den amerikanischen Abrüstungsplan und die britischen Vorschläge erzielt worden sei, noch weiter ausgebaut werde. Für die Macdonald zugewandene Ansicht, sich zur Zustimmung nach Genf zu begeben, sei keine Bestätigung zu erlangen.

In einer „Times“-Meldung ist von dem „zeitweiligen Zusammenbruch des Planes der Viermächtekonferenz“

die Rede. Es stehe noch nicht fest, ob der Plan in seiner ursprünglichen Gestalt wieder aufgenommen werden wird oder nicht. Aber das ursprüngliche Ziel wird entschieden denn je angestrebt. Man hält es für möglich, daß Macdonald und Sir John Simon nächste Woche nach Genf gehen werden; doch ist noch nichts Endgültiges darüber entschieden.

Ueber die Besprechungen, die Norman Davis, der amerikanische Delegierte bei der Abrüstungskonferenz, in London geführt hat, bemerkt das Blatt, daß man gute Fortschritte erzielt habe in dem Bemühen, den britischen und den amerikanischen Standpunkt in der Frage der künftigen Marineprogramme beider Staaten einander zu nähern.

Das schwierigste Problem sei, eine Vereinbarung über irgendeine sofortige einbruchsvolle Flottenverminderung zu erzielen, die der Abrüstungskonferenz als Beteiligter für eine allgemeine Herabsetzung der Streitkräfte vorbehalten werden könnte. Aber bei dem guten Willen, der bei den Londoner Besprechungen gebräutet habe, erschienen die Hindernisse nicht unüberwindlich.

### Rundfunkwerbung zweier Lords für Abrüstung

Wtb London, 28. Oktober.

Lord Cecil und der vormalige Oberkommissar von Ägypten, Lord Lloyd, hatten gestern eine Rundfunkübertragung über die Abrüstungsfrage. Lord Cecil wiederholte seine Erklärung, daß Deutschland im Vertrauen auf das Abrüstungsversprechen der anderen Nationen den Versailler Vertrag unterzeichnet habe und daß diese Nationen infolgedessen die Ehrenpflicht hätten, ihr Versprechen zu erfüllen.

Lord Lloyd trat ebenfalls für Abrüstung ein, aber ausschließlich aus Sparinteressen rücksichtlich. Die größte Gefahr für den Weltfrieden sei nicht der Völkerverbund, sondern der Geruch nach Rache und die Friedfertigkeit des britischen Gemeinwezens.

## Aufmarsch der Prominenten in Moabit

Sitta Alpar wird aus dem Bett geholt — Darf Graf Colorado Stellen vermitteln?

G. D. Berlin, 27. Oktober.

Moabit erlebte dieser Tage wieder einmal eine Art Sensation. Für die Berufsverhandlung gegen den Grafen Colorado-Wesfreid, der sich wegen unbefugter Stellenvermittlung vor der Strafkammer zu verantworten hatte, war eine ganze Reihe von berühmten Persönlichkeiten der Bühne und des Films vorgeladen. Das Gericht konnte zufrieden sein, denn nur ein Teil der im Prozeß „engagierten“ Stars hatte abgelaßt; dafür waren andere, darunter Sitta Alpar, Martha Eggerth und Guido Hietlacher zur Freude des zahlreich versammelten Publikums erschienen.

In dem Prozeß handelt es sich um eine Anklage gegen den Grafen Colorado, der in Künstlerkreisen sehr bekannt ist und dem zur Last gelegt wurde, daß er für eine Reihe bekannter Schauspieler Engagements vermittelt hatte. Damit habe er gegen die Arbeitsgesetzgebung verstoßen, da er eine Tätigkeit ausübe, die nur dem paritätischen Stellennachweis vorbehalten ist. In erster Instanz war Graf Colorado freigesprochen worden, da seine Verantwortung, er habe nicht als Arbeitsvermittler, sondern als Manager der einzelnen Künstler gewirkt, beim Gericht Anklage fand. Der Staatsanwalt legte gegen dieses Urteil Berufung ein.

### Ein Heer von Kengterigen

Der seitherzeitigen Verhandlung waren fast alle vorgeladenen Prominenten ferngeblieben. Es setzte damals auch „fastige“ Ordnungstrafen; so wurde z. B. Jarmila Novotna zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Auch diesmal war sie nicht erschienen; sie ist „unbekannt nach Prag verzogen.“ Georg Alexander befindet sich in London und Fritz Kamper teilte dem Gericht mit, daß er infolge des kürzlich erlittenen Autounfalls nicht erscheinen könne. Und schließlich hatte die Prominenteste der Prominenten, Sitta Alpar, das Gericht wissen lassen, daß sie auf ärztliche Anordnung bis 11 Uhr morgens schlafen müsse. Es sei ihr daher unmöglich, um zehn Uhr als Zeugin zu erscheinen. Damit war aber das Gericht nicht einverstanden

### Wenn Roosevelt gewählt wird ...

Paris, 28. Oktober. Der Sonderbericht-erhalter des „Matin“, der sich anlässlich der Präsidentschaftswahlen nach den Vereinigten Staaten begeben hat, erklärt, wenn der demokratische Kandidat Roosevelt zum Präsidenten gewählt werden würde, würde Staatssekretär Stimson entweder durch Owen D. Young, Newton Baker, den ehemaligen Kriegsminister aus der Zeit Wilsons, oder Norman Davis, den derzeitigen amerikanischen Delegierten auf der Abrüstungskonferenz, ersetzt werden. Man glaubt jedoch, daß Owen D. Young eine derartige Berufung ablehnen

## 24 Deutsche werden Millionäre

Eine Riefenerschaft von 300 Millionen Mark — Die Karriere eines Holzfällers

Paderborn, 28. Oktober.

Der kleine Ort Vichtenau in der Paderborner Hochebene befindet sich seit einiger Zeit in heller Aufregung. Wenn die Berichte, die diesmal auf durchaus wahren Grundlagen beruhen sollen, nicht trügen, so wird sich in Kürze auf dem Umweg über Vichtenau ein wahrer Goldstrom nach Deutschland ergießen. Es handelt sich um eine Erbschaft von rund 300 Millionen Mark, die den Nachkommen des vor hundert Jahren in Vichtenau geborenen Holzarbeiters Hud zufallen soll.

Der Holzfäller Hud, der 1821 in Vichtenau geboren wurde, schlug sich in seinem Beruf recht und schlecht durch, bis ihn im Alter von 37 Jahren der Wandertrieb packte. Ueber Berlin und Hamburg wanderte Hud nach Nordamerika aus. Zuerst versuchte er in New York Fuß zu fassen, was ihm jedoch anscheinend nicht gelang, da wir ihn bereits zwei Jahre später in Alaska finden. Hud war wie so viele Auswanderer und Abenteurer vor Goldrausch übermannt worden und versuchte nun sein Glück in den unwirtlichen, von künftigen Gefahren unlauierten Goldgebirgen der Halbinsel. Jahrelang hörte man nichts von ihm; Hud schien, wie Tausende und Abertausende von Glücksjägern, in den schneebedeckten Alaskas umgekommen zu sein.

Da tauchte Hud im Jahre 1872 in Chicago auf. Bierzehn Jahre waren seit seiner Ankunft in Amerika verlossen; Hud war jetzt schon ein wohlhabender Bürger und konnte sich leisten, zwei große Schiffsversterben und eine Reispilantage zu erwerben. Aber damit war erit der Grundstock zu seinem späteren gewaltigen Reichtum gelegt. Denn Hud arbeitete rastlos weiter; sein Vermögen wurde immer größer, seine Unternehmungen immer umfassender. Im Jahre 1905 wurde Hud von einem Schlaganfall ereilt und starb kurz darauf. Sein Besitz hatte bereits eine imponierende Höhe erreicht.

Der ehemalige Holzfäller hinterließ 72 Millionen Dollar, zwei Schiffswerften und zwei Farmen.

Grund genug, um die glücklichen Erben zu beneiden. Aber diese Erben waren einfach nicht da!

Hud war bis ans Ende seines Lebens Junggeselle geblieben; von seinen Verwandten war niemand nach Amerika gekommen. Kurz nach seinem Tode wurde von Amerika aus — wahrscheinlich von einem guten Bekannten des Verstorbenen — an das Amtsgericht in Vichtenau geschrieben, man möge nach Erbberechtigten des Hud forschen. Für die Unkosten wurden 800 Dollar überwiesen. Nach den eingangs erwähnten Zeitungsberichten soll sich jedoch die Vichtenauer Behörde nicht viel Mühe gegeben haben, Erben ausfindig zu machen. Das Geld sei bereits

merbe, so daß die beiden anderen in die engere Wahl kämen. Zum amerikanischen Botschafter in Paris würde James Gerard, der letzte amerikanische Botschafter in Berlin vor Eintritt Amerikas in den Krieg, ernannt werden. Auch Oberst Soule würde sich wieder aktiv am politischen Leben beteiligen.

### Im Januar 13 Millionen Arbeitslose in U. S. A.?

Wtb. Washington, 28. Oktober.

Nach den Schätzungen des Gewerkschaftsbundes haben, wie Präsident Green erklärte, im September über eine halbe Million Arbeiter Beschäftigung gefunden, so daß die Gesamtzahl der Arbeitslosen von 11,46 Millionen auf 10,9 Millionen zurückging.

Green bekräftigt aber, daß die Gesamtzahl der Arbeitslosen im Januar wieder 13 Millionen erreichen werde.

nach drei Tagen mit der Bemerkung zurückgeschickt worden, daß ein Erbberechtigter nicht zu finden sei.

Einige Zeit später hörte man in Vichtenau wieder von der Erbschaft. Ein Verwandter des Verstorbenen, ein alter Mann, erhielt den Rat bei Gericht seine Ansprüche anzumelden. Der Greis lehnte Kopfschüttelnd ab:

„Nein, mit dem Gericht will ich nichts zu tun haben.“

Die Sache schlief ein und Hud's Millionenerbschaft blieb weiter verwaist.

Dann kam der Krieg mit all seinen Aufregungen und Sorgen; während dieser Jahre geriet die Angelegenheit allmählich in Vergessenheit. Im Jahre 1914 brach ein Brand im Vichtenauer Amtsgericht aus, bei dem zahlreiche Akten vernichtet wurden. Nach der Inflationszeit hatte allenthalben eine Art Erbschaftspsychole eingelegt. Aus allen Winkeln der Welt kamen Nachrichten von phantastischen Millionenerbschaften, die plötzlich den Nachkommen längst verschollener Auswanderer in den Schoß fielen. Da bekamen sich auch Angehörige der Familie Hud auf die Erbschaft des ehemaligen Holzfällers und unternahmen im Jahre 1929 einen energischen Vorstoß. Das Amtsgericht Vichtenau erklärte jedoch, es sei nicht mehr in der Lage, die nötigen Feststellungen zu treffen, da die zuständigen Akten bei dem Brand im Jahre 1914 zerstört worden seien. Dann wurde es eine Zeilang um die Sache wieder still, bis in diesem Jahre die Angelegenheit neuerlich und mit verstärkter Energie aufgenommen wurde. Diesmal waren die Bemühungen von Erfolg gekrönt. Es gelang, wie von beidseitiger Seite mitgeteilt wurde, nicht nur festzustellen, daß die Angaben über die Höhe der Erbschaft auf Wahrheit beruhen, sondern auch die Adresse des Mannes zu ermitteln, der im Jahre 1905 die Aufforderung an das Amtsgericht gerichtet hatte. Die Nachforschungen erforderten eine Anzahl Reisen nach Vichtenau, Paderborn und Berlin. Eine ganze Anzahl von amtlichen Stellen wurde bemüht. Schließlich ist die Angelegenheit nun soweit gediehen.

daß die 24 Personen, die als Erben in Betracht kommen, noch im Laufe dieses Jahres mit der Anzahlung der Erbschaft rechnen können.

Außer den in Vichtenau wohnenden Erben gibt es noch in einer ganzen Anzahl von Städten Glückliche, die an dem Nachlaß teilhaben werden. Sie stammen aus Mühlheim an der Ruhr, Essen, Berlin, Hattingen, Ettorf, Köln, Necklinghausen, Watter und Neife.

für mich mit der Direktion herum und bringt alles in Ordnung.“

Die Zeugin bestätigte auf Wunsch des Verteidigers, daß Graf Colorado von seinem Anteil auch alle Espesen, wie Ferngespräche, Telegramme, Reisen usw. befreite. Der Vorsitzende entläßt dann die Zeugin mit den liebenswürdigen Worten: „Ich danke Ihnen, daß Sie sich der Mühe unterzogen haben, zu Gericht zu kommen.“

... nun die man sich reißt“

Die nächste Zeugin ist Martha Eggerth. Sie erscheint in einem schwarzen Perlianermantel und schwarzem Käppchen. Die Zeugin gibt an, sie habe den Grafen Colorado in Hamburg kennen gelernt, zurzeit, als sie noch in der Operette spielte. Colorado habe sie eines Tages gefragt, ob sie nicht zum Film möchte. Dann verschaffte er ihr einige Filmengagements.

Vorsitzender: „Von wem werden Sie heute gemanagt?“

Martha (energisch): „Jetzt erledige ich das alles selbst.“

Vorsitzender: „Hilft Ihnen nicht auch Ihre Mutter dabei?“

Zeugin: „Ja, wie es eben zwischen Mutter und Tochter üblich ist.“

Vorteidiger: „Sie gehören zu den sogenannten Prominenten, um die man sich reißt“. Wie sind Sie zum Film gekommen?“

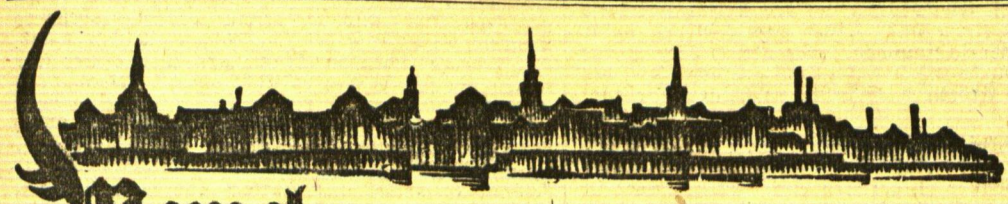
Zeugin: „Ich hatte an den Film überhaupt nicht gedacht, bis mich Colorado dort einführte.“

Staatsanwalt: „Wievell haben Sie dem Angeklagten gezahlt?“

Zeugin: „Fünfzehn Prozent vom Engagement. Es waren acht Filme, in denen ich jedes Mal 8000 bis 9000 Mark Gage erhielt.“

Auch die nächste Zeugin Margarete Slezal, die Tochter des berühmten Tenors, war von Colorado in den Film eingeführt worden. Als letzter Zeuge sagte der 74jährige Guido Hietlacher aus. An ihn hatte Colorado einmal die Antrage gerichtet, was seine äufkeren Bedingungen für einen Film seien. „Ich habe ihm darauf geantwortet, daß ich keine äufkeren Bedingungen, sondern nur die üblichen Bedingungen kenne“, sagt Hietlacher. „Seitdem habe ich von ihm nichts mehr gehört.“

Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten zwei Wochen Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe.



## Memel, 28. Oktober

### Verschlechterung in der Verbindung Memel-Riga

Aus dem neuen Eisenbahnfahrplan

Durch die Inbetriebnahme der neuen Eisenbahnlinie Krottingen-Telschi ist eine Verringerung des Fahrplanes bei der litauischen Eisenbahn vorgenommen worden, die am 30. Oktober in Kraft tritt. Diese Verringerung — die Fahrzeiten auf der neuen Eisenbahnstrecke Memel-Krottingen-Telschi-Kaunas haben wir bereits in der gestrigen Freitagsausgabe unserer Zeitung bekanntgegeben — bringt eine bedeutende Verschlechterung in der Verbindung von Memel nach Riga. Während man bisher erst abends um 8,50 Uhr von Memel abzufahren brauchte, um am anderen Morgen um 7,40 Uhr in Riga einzutreffen, muß man nach dem neuen Fahrplan bereits nachmittags um 2,58 Uhr von Memel abfahren, um über Libau Riga um 7,30 Uhr morgens zu erreichen. Außerdem gibt es noch eine Tagesverbindung nach Riga über Pögegen, und zwar mit dem Zug, der 5,20 Uhr morgens von Memel abfährt und Anschluß an den von Berlin nach Riga gehenden Zug hat. Dieser Zug trifft nachmittags um 3,40 Uhr in Riga ein. Bei Benutzung dieser Strecke ist der Fahrpreis zwischen Memel-Riga jedoch um etwa 10 bis 12 Lit in der dritten Klasse teurer als die frühere Nachverbindung über Prekulin. Für die Rückfahrt von Riga nach Memel ist die Benutzung eines Nachtzuges unmöglich, da die Zeiten in Schaulen um etwa eine Stunde differieren. Es bleibt somit nur eine Tagesverbindung über Mofcheiki und Prekulin übrig, und zwar ab Riga um 7,17 Uhr morgens und an Mofcheiki um 10,48 Uhr vormittags. Hier muß ein mehrstündiger Aufenthalt genommen werden, da der Zug von Mofcheiki in Richtung Memel erst um 2,23 Uhr abfährt. In Memel trifft dieser Zug um 6,46 Uhr abends ein.

Der Zug, der bisher auf der Strecke Memel-Krottingen morgens mit Abfahrt 5,50 Uhr nur bis Krottingen fuhr, fährt jetzt bis Schoden (Suodbi). Dieser Zug verläßt vom 30. Oktober ab Memel bereits um 5,05 Uhr morgens und trifft um 7,38 Uhr in Schoden ein. Der Gegenzug fährt um 7,58 Uhr morgens von Schoden ab und kommt um 9,50 Uhr in Memel an. Früher traf dieser Zug von Krottingen kommend bereits um 7,35 Uhr in Memel ein. Dieser Zug wurde hauptsächlich von Schülern benutzt. Sie werden jetzt nach Memel den Rauner Zug benutzen müssen, der hier bereits um 6,55 Uhr morgens einläuft. Die Verbindung von Memel nach Wirballen ist ebenfalls schlechter geworden. Während früher der Memeler Zug in Kaunas nur einen Aufenthalt von 25 Minuten hatte, beträgt jetzt der Aufenthalt in Kaunas sowohl auf der Hin- als auch auf der Rückfahrt von Wirballen 1-1/2 Stunden.

Auf der Strecke Pögegen-Schaulen ist infolge einer Verringerung im Fahrplan eingetreten, als Zug Nr. 127 nicht wie bisher abends um 7,45 Uhr, sondern nachts um 2,45 Uhr Pögegen verläßt. Auf der Strecke Memel-Pögegen treten keine Veränderungen im Zugverkehr ein.

### Vor der Wahl des Organisten der Johanniskirche

Am 1. Oktober ist nach einer 40jährigen Tätigkeit der Organist und Kantor der Johanniskirche, Alexander Jozow, in den Ruhestand getreten. Es handelt sich nun darum, einen der Wichtigkeit dieser Stelle entsprechenden Nachfolger zu finden. Wenn schon im Jahre 1892 bei Jozows Berufung ausdrücklich auf die Bedeutung dieses Amtes für das musikalische Leben Memels hingewiesen wurde, wenn schon damals ausdrücklich von dem zu berufenden Herrn besondere Fähigkeiten im Dirigieren und Organisieren eines Kirchenchors gefordert wurden, so muß diese Forderung heute noch eindringlicher wiederholt werden. Es ist seinerzeit im „Memeler Dampfboot“ in aller Ausführlichkeit gezeigt worden, was sich aus der Stellung eines Kantors hat machen lassen, wie aus dem kleinen Kirchenchor der Dratorienverein wurde, dessen Bedeutung weit über den Rahmen der eigentlichen

### Aus dem Radioprogramm für Sonnabend

- Königsberg-Heilsberg (Welle 276). 6,35: Konzert. 9: Schulstunde. 11,05: Gartenfunk: „Die kommenden Gärten“. 11,30: Konzert. 13,30: Schallplatten. 15,30: Gießlergärten für die Kleinen. 16: Unterhaltungskonzert. 18,20: Weltmarktberichte. 18,35: „Die Welt des Bauern“. 19,30: Stunde der Reichsregierung. 20: Feiere Stunde. „Sanmaaten, Teejaden und seute Beern“. 22,10: Tanzmusik. „Königsburgercherche“, „Deutsche Welles“ (Welle 1635). 6,35: Konzert. 11: Stunde der Unterhaltung. 12: Weiter für Konzert. 12,05: Schulfunk. 14: Konzert. 15: die Wandwirtschaft. 15,45: Frauenstunde: „Künstlerinnen der Bauernstunde“. 16,30: Konzert. 17,50: Denkwürdige Reden. 18,30: Deutsch für Deutsche. 20: Konzert. 20,45: Winterabend. 22,20: Tanzmusik. Rangenberg (Welle 472). 17: Konzert. 20,35: Musikalisches Durchseinander. 22,45: Nachtmusik. Mählader (Welle 360). 17: Chororgel. 20: „Ritzihof“ für Männerchor, Solo und Orchester. 20,50: Lustiger Abend. 22,45: Nachtmusik. Wien (Welle 517). 20,15: Hörspiel: „Unrecht in Kafformien“. 22,30: Konzert.

Gemeinde hinausgewachsen ist. Die jetzige Wahl kann daher über das musikalische Leben Memels für eine ganze Generation entscheiden. Wenn auch die Zeiten um 1900 herum wirtschaftlich so ungünstig günstiger waren als die heutigen, so darf uns die Not der Zeit doch nicht davon abbringen, wenigstens in kleinem Rahmen den Zielen zuzustreben, die sich damals verwirklichen ließen: der Aufführung größerer kirchlicher Werke. Haben nicht schon die Leistungen des Collegium musicum gezeigt, daß es in der Hand eines fundigen Führers sehr wohl berufen sein kann, die kostbaren Schätze der musica sacra zu heben?

Die Wichtigkeit der Wahl haben denn auch die entscheidenden und wählenden Stellen anerkannt; unter den Bewerbern ist eine engere Auswahl getroffen und zwei Herren sind zum Probeispiel aufgefördert worden. Es ist dies sehr dankenswert, da hierdurch einem größeren Kreise Gelegenheit gegeben wird, sich die Bewerber anzuhören und sich selbst ein Urteil zu bilden. Am Sonntag, dem 28. Oktober, hat Herr Bernhard Demy, zurzeit tätig am Städtischen Rundfunk, im Vormittagsgottesdienst die Orgel gespielt. Am Sonntag, dem 30. Oktober, wird Herr Walter Woska die gottesdienstliche Kirchenmusik ausführen und am Abend in einem Kirchenkonzert seine künstlerischen Fähigkeiten erproben und Beweis stellen. Herr Walter Woska ist nicht nur ein tüchtiger Organist, sondern auch ein hervorragender Dirigent und Komponist. Er hat sich in der Orgelvirtuosität und in der Reformation der Orgelwerke unseres genialen Vaters gezeigt. Sein Spiel ist seinerzeit an dieser Stelle eingehend gewürdigt worden. Walter Woska wurde — wie uns scheint, mit Recht — verglichen mit dem bekannten Orgelvirtuosen und jetzigen Organisten an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche zu Berlin, Walter Drzewski. Sein Spiel zeichnet sich neben peinlichster Sauberkeit in technischen Dingen durch eine großzügige Gestaltungskraft aus, die besonders der Deutung der großen Bachschen Orgelwerke zugeht. Bei den Choralvorspielen, deren Pflege er sich ganz besonders angelegen sein läßt, erfreut uns die ausdrucksvolle schöne Registermischung und charakteristische Klangfärbung, die dem jeweiligen Choraltext angepaßt ist. Da Herr Woska soeben sein Studium beendet hat und Schüler von Professor Heitmann, dem jetzigen Organisten am Berliner Dom, ist, so ist er mit den neuesten Ansichten über Orgelspiel, mit den neuesten Bestrebungen und Forderungen auf dem Gebiet der Liturgik und des Kirchengesangs vertraut. Der Vortrag, den er seinerzeit als Einführung in das Programm seines ersten Konzerts hielt, zeichnete sich durch tiefgründiges Wissen um die Orgelliteratur speziell und der Literatur der Kirchenmusik im allgemeinen aus. Das Spiel am Sonntag wird seine Vorzüge nur bestätigen.

Herr Bernhard Demy ist von seiner Tätigkeit als Fachlehrer für Orgel und Trompete am Konservatorium in Memel in Erinnerung. Da er, wie uns berichtet wird, auch in Stuttgart beim Rundfunk im Hauptamt Geiger ist, scheint ihm die Orgel fern zu liegen. Daher kommt es wohl, daß sein Orgelspiel am vorigen Sonntag nicht den Eindruck hinterließ, den man erwarten konnte. Er konnte weder durch ein Vorspiel von Bach, durch eine wenig abwechslungsreiche Choralbegleitung noch durch eine der Liturgie angepaßte Registrierung überzeugen. Der Ausfall der Wahl dürfte daher wohl kaum zweifelhaft sein.

\* Die heimatkundliche Beilage „Der Grenzgarten“ bringt heute einen besonders interessanten Beitrag, und zwar den Wortlaut der Gründungsurkunde der im Jahre 1872 gegründeten deutschen Stadt Schoden, die im heutigen Großlitauen an der Eisenbahnlinie Memel-Libau etwa 70 Kilometer nördlich von Memel hart an der lettlandischen Grenze liegt. Die recht mühsame Entzifferung der Gründungsurkunde, von der wir auch einige den Schrift- und wien urkundlichen Charakter zeigende Teile im Bild wiedergeben, wurde von Apotheker Katterfeld in Schoden besorgt. Weiter bringt die Beilage den Schluß einer Sammlung von Flurnamen der Gemeinde Nimmerfart und „Zwei Geschichten vom Zauberbann“.

\* Die Konsularagentur, die Italien hier unterhält, hat heute aus Anlaß des zehnten Jahrestages des faschistischen Marsches auf Rom geflaggt.

\* IV. geistliche Abendmusik. Der Organist der Reformierten Kirche, Walter Woska, der sich auch um das 3. Litauische Organisten- und Kantoramt an St. Johannes bewirbt, gibt am Sonntag, dem 30. Oktober, um 8 Uhr abends mit R. v. Fehér nur Werke von Regér und zeitgenössischen Komponisten (bisher waren zwei Abende Bach'schen Werken und einer alten Meisterlein gewidmet). Walter Woska spielt zu Anfang drei Orgelstücke (Präludium, Fuge und Tocatta) aus Regér op. 59, jenem Werk von so vielen glücklichen Wärsen. R. v. Fehér leitet mit einem Präludium des großen Geigenkomponisten Adolf Busch ein. Den mittleren Teil bilden drei wertvolle Werke von Heinrich Kaminski, einem Komponisten von tiefer, mystischer Religiosität. Walter Woska spielt eine von alten Chorälen inspirierte „Chorassonate“ und eine gewaltige phan-

taistische Toccata über „Wie schön leuchtet uns der Morgenstern“, R. v. Fehér dazwischen ein „Cantata“ von tiefer Innerlichkeit. Den Schluß gibt eine wunderbar melodische „Kirchenfonate“ für Violine und Orgel von dem Münchener Akademie-Direktor Joseph Haas und Regér's Orgelfantasie op. 135b. Der Abend gibt somit ein Programm, das selbst in Großstädten selten zu hören sein dürfte.

\* Wohltätigkeitsfest des „Memelländischen Frauenbundes e. V.“. Am kommenden Sonntag veranstaltet der „Memelländische Frauenbund e. V.“ in den unteren Räumen des Schützenbundes ein Wohltätigkeitsfest. Das reiche Programm, das bei den Veranstaltungen des Vereins immer großen Beifall gefunden hat, ist auch in diesem Jahr wieder sorgfältig zusammengestellt. Es steht u. a. Gesänge, Tänze, humoristische Vorträge und Theateraufführung vor. Der Reinertrag ist zum Besten der verarmten Armen unserer Stadt bestimmt.

\* Versuchte Selbsttötung. Das Krankenauto wurde heute vormittag nach Clauswaken gerufen. Hier hatte das 22 Jahre alte Dienstmädchen Mathilde S., das bei dem Besitzer Viehe im Dienst war, eine Menge Essigessenz getrunken, in der Absicht, sich das Leben zu nehmen. Das Mädchen, dessen Zustand bedenklich ist, wurde nach der Kreisheilanstalt in Memel gebracht.

\* Diebstähle. In der Nacht zum Donnerstag wurde in den Wohn- und Geschäftsräumen der Löwen-Apotheke in der Wiesenstraße ein Einbruch verübt. Die Diebstahler, die mit Nachschlüssel eingedrungen waren, haben sämtliche Behältnisse ausgebrochen und durchwühlt. Sie haben aber nur 30 Lit aus der Labenkasse gestohlen. Scheinbar sind die Täter bei ihrer „Arbeit“ gestört worden. Am Mittwoch wurde einer Arbeiterin aus der Garberode der Schokoladenfabrik „Maigrat“ ein Geldbetrag, den sie in ihrer Manteltasche aufbewahrt hatte, entwendet. — In der Nacht vorher sind aus einem Taubenschlag auf dem Grundstück Wiesenstraße Nr. 12 mehrere Tauben, und zwar drei Elbinger Weiße, eine Sellaße, drei bunte Memeler, ein Blauweißspitz und fünf weiße Tauben gestohlen worden. Sachdienliche Angaben hierzu erbittet das Kriminalpolizeiamt.

### Prof. Dr. Kühnemann: „Gerhart Hauptmann am 70. Geburtstag“

Vortrag im Goethe-Bund Memel

Die diesminterliche Vortragsreihe des Goethe-Bundes konnte, was Thema und Redner anbetrifft, kaum glücklicher eröffnet werden. Was zunächst das Thema angeht, so verbanden sich äußerer Anlaß und innere Berechtigung, wird der Dichter doch am 15. November 70 Jahre alt und ist er doch, um mit dem Vortragenden zu sprechen, auch die vornehmste Erscheinung im geistigen Leben des gegenwärtigen Deutschland. Was aber den Redner anbetrifft, der von zahlreichen Vorträgen her in Memel bereits bekannt ist und auch dieses Mal mit herzlichem Beifall empfangen wurde, so ist schon die Tatsache, daß er bei den aus Anlaß dieses Geburtstages in Breslau veranstalteten Feierlichkeiten vor einer großen Zuhörermenge im Angesicht des Dichters dessen Wert beurteilen konnte, ein vollgültiger Beweis dafür, daß es alles andere als eine alltägliche Sache ist, wenn ein solcher Redner auch in Memel spricht.

Nach einer Einleitung, die uns daran erinnert, daß der Vortragende anläßlich der Goethe-Feiern in den Vereinigten Staaten von Amerika zahlreiche Vorträge über Goethe gehalten hat und auch früher dort als ein Räuder deutschen Geisteslebens gewirkt hat, kam er auf die einzelnen Werke des Dichters zu sprechen, die er treffend charakterisierte und in einen großen dichterischen und geistigen Zusammenhang stellte. Als das „eigentlich Hauptmann'sche Werk“ hob Professor Kühnemann die „Weber“ hervor; es stecke viel Wahres in der Bemerkung, daß die „Weber“ der „Wilhelm Tell“ unserer Zeit sind. Hauptmann ist, das war einer der Kernpunkte des Vortrages, ein ganz großer Dichter des Volkes und seines dumpfen, unentwickelten Gefühles, wie „Fuhmann Henschel“ und „Rose Bernd“ zeigen, die niemals aus der deutschen Literatur verschwinden werden. Überall da aber, wo Hauptmann den Durchbruch durch die Welt des Geistes versucht hat, ist er, wie das vor allem am Beispiel des „Till Eulenspiegel“ deutlich gemacht wurde, gescheitert. Wenn der Vortragende dann abschließend Hauptmann den Dichter der bloßen Menschlichkeit nannte, dann aber feststellte, daß er an der Bildung des neuen deutschen Volksgewissens, die in der Gegenwart unter schweren Kämpfen vor sich geht, keinen Anteil hat, dann nahm er damit selbst seiner abschließenden Behauptung. Hauptmann wäre ein Symbol des deutschen Geistes in der Gegenwart, ein Symbol der Ueberzeugungskraft.

Prof. Kühnemann, dessen glänzende Rednergabe wieder einen vollen Triumph feierte, schloßte aus dem Vollen. Er folgte gerne zwollenen Ausblicken, besonders in die Dichtung und das Leben Goethes, verzichtete vollständig darauf, den früheren Lebensgang des Dichters wiederzugeben oder seinen Vortrag durch Anekdoten zu würzen, legte auch auf Vollständigkeit so wenig Wert, daß er selbst ein so bedeutendes Werk wie den „Hörpel“ nicht einmal erwähnte, — aber er gab dafür eine vom ersten bis zum letzten Wort fesselnde ausgezeichnete Einführung und Einführung in das Werk des Dichters, wie sie sich der leider sehr kleine Zuhörerkreis besser gar nicht hätte wünschen können. ks.

### Die Schmuggler sollen schwerer bestraft werden

Das Innenministerium hat ein Rundschreiben erlassen, wonach Schmuggler, die beim Schmuggeln abgefaßt werden, nicht nur wegen Schmuggels, sondern auch wegen verbotenen Ueberschritts der Grenze bestraft werden sollen.

### Seydekrug, 28. Oktober

#### Gläubigerverammlung der Röösdener Spar- und Darlehnskasse

Am Mittwoch fand auf dem Gericht in Seydekrug eine Gläubigerverammlung der Röösdener Spar- und Darlehnskasse statt. An der Versammlung nahmen fast alle Gläubiger teil. Aus dem Bericht des derzeitigen Konkursverwalters ging u. a. hervor, daß der frühere Vorstand und Aufsichtsrat in leichtfertiger Weise Kredite gewährt und dadurch den Zusammenbruch der Bank herbeigeführt hätte. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, den derzeitigen Konkursverwalter beizubehalten. In den Gläubigerausschuß wurden gewählt: Bankdirektor Klischies, Kaufmann Berger, Kaufmann Bellmann, Verwaltungsinpektor Kleinichmidt, Kaufmann Max Dingsfeld, Kreisarzt Achilles und Landwirt Origt-Jonaten. Sodann wurde beschlossen, die eingehenden Konkursgelder bei der Kreisparfasse zu hinterlegen.

\* Aufführung des Memellandfilms. Am Mittwoch abend wurde in der Aula der Herbergschule der Film „Gottes Welt im Memelland“ vorgeführt. Trotz des ungünstigen Wetters war die Aula bis auf den letzten Platz gefüllt, ein Zeichen, daß der Film überall großes Interesse findet. Am heutigen Freitag, nachmittags um 4 Uhr, wird der Film in Villa Werben aufgeführt.

\* Vieh- und Pferdemarkt. Der Auftrieb zum heutigen Vieh- und Pferdemarkt war mittelmäßig; es waren auf beiden Märkten nur je etwa 200 Stück Vieh und Pferde abgetrieben. Für gute Milchkuhe wurden 200—250 Lit. für Schlachtvieh bis 100 Lit je Stück gefordert. Gute Kühe, das heißt solche mit hoher Milchleistung, waren nicht am Markt. Auf dem Pferdemarkt konnte man Pferde schon zum Preise von 20 Lit ab kaufen. Bessere Arbeitspferde, für die man früher bis 700 Lit zahlte, kosteten heute etwa 200—300 Lit. Gute Wagenpferde waren überhaupt nicht aufgetrieben. Auswärtige Händler waren nicht erschienen, daher war auch der Handel sehr mäßig.

\* Karussell-Wohnwagen stürzt in einen Chauffee-graben. Dieser Tage kam Karussellbesitzer Schulz aus Coadjuthen mit seinem Paß- und Wohnwagen die Chauffee von Ruff nach Seydekrug gefahren. Nachdem der Transport die Schläfer Brücke passiert hatte, riß plötzlich die Verbindungskette zwischen dem Paß- und dem Wohnwagen. Dabei stürzte der Wohnwagen die dortige steile Böschung hinab und überschlug sich mehrmals. Der Besitzer, der sich mit seinem Hunde im Wohnwagen befand, blieb glücklicherweise unverletzt. Nur die Inneneinrichtung wurde vollständig zertrümmert und auch der Wohnwagen wurde stark beschädigt.

### Schöffengericht Memel

Fischereibekretzung. Damit die Fischer beim Aufstellen ihrer Netze im Haff nicht in Differenzen geraten, werden die einzelnen Fangplätze den Fischern nach einem vom Direktorium genehmigten Plan durch den Fischmeister zugewiesen. Ein Fischer aus Schwarzort hatte sich in dieser Beziehung den Anordnungen der Fischereibehörden nicht gefügt und einen Strafbefehl über 60 Lit erhalten, gegen den er gerichtliche Entscheidung beantragt hatte. Die Beweisaufnahme ergab, daß er an einer Stelle unbedeutend Panten ausgelegt hatte, allerdings mit Genehmigung des Fischmeisters und unter der Bedingung, daß er den Platz zu räumen habe, falls ein berechtigter seinem Platz beanspruche. Als dieser Fall erachtete, räumte der Angeklagte trotz Aufforderung des Fischmeisters diesen Platz nicht. Sodann hat er in einer Reihe 11 Panten ausgelegt, obwohl er nur 10 entstellen durfte, dazu die 11. Panten ohne Genehmigung. Ferner soll er am Schaffenberg ohne Genehmigung an einer einem anderen aufstehenden Fischstelle Panten ausgelegt haben. Der Angeklagte behauptete, nicht schuldig zu sein. Das Gericht hielt ihn jedoch einer Uebertretung der §§ 49 und 41 der Fischereiordnung für überführt und beließ es bei der Strafe im Strafbefehl des Fischmeisters, nämlich bei 60 Lit ev. 6 Tagen Haft.

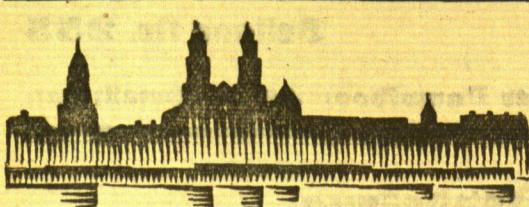
### Manteldiebstahl in einem Wartezimmer

Ein angetrunkenen Arbeiter eines Tages in dem Wartezimmer eines Naturheilbundes. Auf Befragen erklärte er, daß er den Naturheilbunden konsultieren wolle. Als dieser nach kurzer Zeit dem Patienten aus dem Wartezimmer nach dem Sprechzimmer holen wollte, war der Arbeiter verschwunden und mit ihm auch der Mantel des Naturheilbunden. Der Naturheiler machte sich sofort auf die Suche und erwischte auch bald den Mann, der gerade im Beariff war, den Mantel zu verkaufen. Der Angeklagte war geschändig; er entschuldigte sich mit Trunkenheit. Da der Angeklagte vielfach vorbestraft war, erhielt er eine Gefängnisstrafe von drei Monaten unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

### Standesamt der Stadt Memel vom 27. Oktober 1932

Gestorben: Kaufmannswitwe Auguste Jansen, geb. Dießmanns, 53 Jahre alt; Tischlermeisterwitwe Marijona Ledels, geb. Wittfaustis, 62 Jahre alt, von hier; Weiber Juozas Patalinskis, 39 Jahre alt, von Malagija, Kreis Krottingen, in Litauen.

Geborenen: Schneider Gustav Emil Bieber von Schmaleningen-Wittkemen, Kreis Pögegen; Ein Sohn: Erna Kulan von hier. Kurt Einar Ernst Templin von hier. Eine Tochter: dem Fuhrhalter Christoph Klimeit von hier. Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts.



# Kaunas, 28. Oktober

## Ueberschwemmungen in Litauen

h. Vor einigen Tagen, als die Regenfälle längere Zeit hindurch andauerten, kamen aus verschiedenen Teilen der Provinz Nachrichten über drohende Ueberschwemmungen. An einzelnen Stellen waren die Flüsse bereits aus den Ufern getreten. Mittlerweile flaute jedoch das Regenwetter ab und der Himmel klärte sich auf, so daß die Ueberschwemmungsgefahr als beseitigt galt. In den beiden letzten Tagen jedoch setzten wiederum Regengüsse ein, die ein erneutes Anschwellen der Flüsse zur Folge haben. In einzelnen Orten ist das Wasser bereits soweit angestiegen, daß es den Verkehr behindert. Wenn das regnerische Wetter weiter anhalten sollte, dann ist mit größeren Ueberschwemmungen zu rechnen. Alle Leute können sich nicht erinnern, jemals im Herbst ein solches Hochwasser erlebt zu haben.

## Eine Frau beim Schmuggeln erschossen

Im Wilkawischer Bezirk bemerkte ein Grenzpolizeibeamter zwei Personen, die über die administrative Linie gingen. Da sie keine Ausrüstung mit sich führten, ließ er sie stehen, um sie beobachten zu lassen, gab der Polizeibeamte einige Schritte ab. Dabei wurde eine Frau so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb. Die Personalisten der Frau konnten nicht festgestellt werden, da sie keine Papiere bei sich führte. Man nimmt jedoch an, daß es sich um eine Polka handelt.

h. Der Direktor der litauischen Kriminalpolizei Staikas hat auf der internationalen Polizeikonferenz in Rom einen Antrag eingebracht, wonach ein allgemeiner Polizeitag in allen Ländern eingeführt werden soll, um eine Propaganda für eine Zusammenarbeit zwischen der Polizei und der Öffentlichkeit zwecks Aufklärung von Verbrechen durchzuführen. Dieser Antrag wurde von der Konferenz allgemein begrüßt. Es wurde eine Kommission eingesetzt, die neue Vorschläge ausarbeiten soll.

h. Preisauszeichnungen an ausgezeichneten Waren. Gemäß einer früher erlassenen Verordnung müssen in den Geschäften an den im Schaufenster ausgestellten Waren entsprechende Preise angebracht sein. Da die meisten Ladenbesitzer diese Verordnung nicht befolgen, will die Kaunauer Polizei in Zukunft über jeden Verstoß ein Protokoll aufstellen.

h. Siebzig baufällige Häuser sollen abgetragen werden. Dieser Tage fand in Kaunas eine Sitzung der Obersten Bauinspektion statt, auf der beschlossen wurde, in diesem Jahre noch 70 baufällige Häuser abzutragen. Der größte Teil dieser für den Abbruch bestimmten Häuser befindet sich in den Städten Nordlitauens.

h. Verbrechen, die durch die Polizei aufgeföhrt wurden. Im Laufe des ersten Halbjahres 1932 wurden in ganz Litauen 111 Verbrechen verübt, von denen die Kriminalpolizei 1068 Fälle aufklärte konnte.

\* Unfall. An einem der letzten Tage waren zwei Personen aus Kaunadori nach Kaunas gekommen. Dabei benutzten sie auch einen Kleinbahnzug. Infolge Unvorsichtigkeit fiel eine dieser Personen aus dem Zug; sie erlitt so schwere Verletzungen, daß sie nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht werden mußte.

## Raubüberfall auf ein Bauerngehöft

h. Schaulen, 28. Oktober. Im Dorfe Pliskhe, hat erlitten im Wohnhaus des Landwirts Ged. Schunas, der mit seiner Frau zum Markt gefahren war, am hellen Tage ein unbekannter Mann, der das allein zurückgelassene Dienstmädchen auforderte, ihm das Versteck des Geldes zu zeigen. Als das Dienstmädchen, das den Aufbewahrungsort des Geldes nicht kannte, der Aufforderung keine Folge leisten konnte, wurde es an Fäden und Händen gebunden und dann von dem Räuber so schwer mißhandelt, daß es in Ohnmacht fiel. Darauf durchsuchte der Räuber das Haus, entwendete aus der Kommode 115 Lit und verschwand

unter Mitnahme verschiedener Wertgegenstände. Da das Gehöft des Landwirts einsam in einer Waldlichtung liegt, wurde der Vorfall nicht bemerkt, so daß der Räuber unerkannt entkommen konnte. Als der Landwirt zurückkehrte, fand er das Dienstmädchen noch immer bewußlos am Boden liegend vor. Erst nach einiger Zeit erlangte es die Besinnung und berichtete dem Landwirt das Vorgefallene, der sofort eine Anzeige bei der Kriminalpolizei erstattete.

1. Reuski, 27. Oktober. [Der Markt] der letzten hier abgehalten wurde, war mit landwirtschaftlichen Produkten gut besetzt. Butter kostete 1,10-1,30 Lit je Pfund. Für Eier wurden 12 bis 14 Cent je Stück gezahlt. Gänserlämpfe kosteten 3-4 Lit das Stück, lebende Gänse 2,50-4,50 Lit das Stück. Äpfel waren nur in geringen Mengen zum

# Ein „Bunderdoktor“ entlarvt

Seine „Ausbildung“ in Memel - Postlagernde Briefe in Uebermemel werden zum Verhängnis - Aus dem Leben eines Abenteurers

sk. Uebermemel, 28. Oktober. Einer der berühmtesten „Bunderdoktoren“ aus Litau, der weit und breit auch im Memelland, besonders im Kreise Pogegen, unter dem hochtrabenden Namen, „Carlo-Carlowitsch Baron von Chudnowskowitsch, Homo- und Experimentalpraktikant“, bekannt war, ist nun in der „Stadt ohne Gleichen“ wegen Urkundenfälschung, sowie Anstiftung zum Meineid verhaftet worden. Seine „Fachausbildung“ erhielt der Herr „Baron“ in einem Memeler homöopathischen Laboratorium als Gehilfe in den Jahren 1925-1926. Da Memel ihm wohl nicht ganz das richtige Betätigungsfeld für seine Praxis war, so verlegte er seinen Wohnsitz nach jenseits der Memel, wo er bald einen großen Kreis von „Gläubigen“ fand, die auf seine Bunderkuren schworen. Tatsächlich soll er auch Erfolge in seiner Praxis gehabt haben. In Uebermemel vom Postamt holte der Herr „Baron“ aber öfter postlagernde Briefe ab, die die schlichte Adresse trugen: Herr Carl Chudnowskowitsch. Das war nämlich sehr wirklich Name ohne „Verzierungen“. Diese Briefe kamen aus Dammlang, bei Di. Krone von seinen alten Eltern, die dort eine kleine Landwirtschaft betreiben. Die Briefe wurden ihm aber zum Verhängnis und führten zu seiner Enttarnung. Geboren ist der erst 27 jährige in Südrusland (Ukraine), von wo er mit seinen Eltern nach Deutschland bei Ausbruch des Weltkrieges flüchtete. Der kleine Carl, der nur die Volksschule besucht hatte, war ein ausgeprägter Autodidakt und hatte sich durch vieles Bücherlesen (zum größten Teil wissenschaftlichen Inhalts) eine erstaunliche Allgemeinbildung erworben, die ihm auch die

Markt gebracht, meistens minderwertiger Qualität. Sie sollten 40-60 Cent je Liter kosten. Weiskohl war schon für 250 Lit je Schock zu haben. Kartoffel wurden für 2 Lit je Purnack verkauft.

h. Olita, 28. Oktober. [An Vergiftungserscheinungen erkrankt.] Infolge Genusses verdorbenen Fleisches ist hier der Arbeiter Satsem mit seiner Frau und seinen drei Kindern unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die ganze Familie wurde ins Krankenhaus gebracht. Bei der Frau des Arbeiters besteht anscheinend Lebensgefahr.

h. Juschfaiei, 27. Oktober. [Ein Auge ausge schlagen.] Nach einer ausgiebigen Becherei bei dem Bekker B. gerieten einige junge Leute in Streit, der schließlich in eine Schlägerei ausartete. Dabei wurde dem Bekkerjohn J. ein Auge ausge schlagen. Der Täter wurde verhaftet.

Sicherheit des Auftretens als „Fendalher“ gab. Er soll sich, bevor er nach Memel kam, auch in Lettland, Polen und Litauen aufgehalten haben und dort einen baltischen Baron (allerdings einen wirklichen Baron) namens von Baltin kennengelernt haben, der ihm dann durch eine falsche, eidesstattliche Versicherung zu seinem Adelsprädikat verhalf. Alles wäre glatt gegangen, wenn der Verhaftete nicht ein ausgeprägter Phantast gewesen wäre. Er glaubte sich zu noch „höherem“ berufen. Ja, er wollte sein geliebtes „Mütterchen Russland“ vom Bolschewismus befreien und begann in Litau eine „Kosaken-Armee“ aufzustellen, mit der er den verhassten „Bolschewiken“ den Garans machen wollte. Groß war allerdings vorläufig seine Armee noch nicht, denn sie bestand aus etwa zwei Dutzend Litauer „Kosaken“ (!) und ihm, ihrem „Hetman“. Durch sein großspuriges Auftreten und durch den Kosakenrummel fiel er aber auf, besonders der Polizei, die sich nun lebhaft für den „Herrn Baron“ zu interessieren begann und Ermittlungen nach seinem Vorleben anstellte. Diese Ermittlungen zeigten auch über den Strom nach Uebermemel. Nachdem genügend Verdachtsmomente zusammengetragen worden waren, griff die Polizei ganz plötzlich und überraschend zu und verhaftete den Fendalbaron. Nach anfänglichem Leugnen brach er aber schließlich unter der Last des Beweismaterials zusammen und legte ein Geständnis ab. Der letzte Akt dieser Tragikomödie wird sich nun in dem bekannten „roten Haus“ am „Anger“ abspielen. Die „Gemeinde der Gläubigen“ aber diesseits und jenseits der Memel wird um eine Erfahrung reicher geworden sein.

# Östpreußen

## Großfeuer in Esbren

14 Tiere verbrannt

ko. Rantehnen(Niederung), 27. Oktober. Dienstag früh brach in dem aus Holz erbauten, mit Pfannen gedeckten Vieh- und Pferde stall des Gutsherrn Ertunau in Esbren bei Rantehnen ein Feuer aus. Bei dem herrschenden Sturm griff das Feuer sehr schnell um sich, so daß es nicht einmal gelang, das lebende Inventar zu retten. Fast gleichzeitig brach in der 50 Meter langen Scheune Feuer aus. Beide Gebäude brannten vollständig nieder. Mitverbrannt sind 10 Pferde, eine Kuh, drei Schweine, die gesamte Getreide- und Futtermittel, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.

## Raubüberfall auf eine Greifin

Das Tierdöll in der Großstadt.

Dienstag früh drangen in Königsberg drei Personen unter Anwendung von Nachschlüssel in ein von einer alleinstehenden Frau bewohntes Gebäude und verlangten von der im Bett befindlichen unter Bedrohung mit einer Pistole die Herausgabe ihres Geldes. Einer der Täter hatte sich ein Taschentuch vor das Gesicht gebunden, um sich unkenntlich zu machen. Als die Personen trotz ihrer Drohungen kein Geld erhielten, durchsuchten sie nicht nur die ganze Wohnung und alle darin befindlichen Behälter, sondern sie zwangen sogar die Frau dazu, sich zu entkleiden, um auch diese Kleider nach verborgenen Schätzen zu durchsuchen. Sie mußten sich allerdings mit etwa 2 Mark und 40 Ctern, die sie in der Wohnung vorfanden, begnügen. Um etwa 5 Uhr oder bald darauf verließen sie das Haus. — Es handelt sich um ein villenähnliches Haus in der Luisenallee 23, das von einer 71jährigen Frau und von fast hundert Söhnen, Töchtern und Enkelkindern bewohnt wird. Söhne, Töchter und Enkelkinder geben oder fliegen hier ein und aus, nicht ohne die Spuren ihrer Anwesenheit zu hinterlassen. Niemand führt sie. Was sich daraus ergibt, wenn die lieben Tieren das jahrelang ohne Unterbrechung und ohne eine entsprechende säubernde Tätigkeit ihrer Herrin tun dürfen, davon wird man sich leicht eine Vorstellung machen können. Die Bestreuerin schlief im ersten Stock auf einem Sofa in Kleidern mitten zwischen ihren Söhnen. Der Fußboden der Zimmer ist bedeckt von Futter, Urnat, alten Lumpen und eingelagertem Obst, zwischen Zeichnungen, Wertpapieren und ähnlichen Sachen.

## Den Kopf zerquetscht

Gräßlicher Unglücksfall in Tharau

Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich auf dem Bahnhof beim Verladen der Motorwalze und der Anhänger einer Breslauer Firma. Der Treckführer Georg Käßler erlitt die Verletzung des Halses. Als der Anhänger auf den schräg gestellten Waggons, die von der Verladerrampe auf den Eisenbahnwaggons gelegt waren, geschoben wurde, gab der Kolonnenführer das Kommando „Begleiten“. Käßler wollte die Weiche trotzdem unter die schon auf dem Waggons stehende Walze lenken. Während drei Mann zur Seite springen konnten, wurde Käßler durch den plötzlich schneller rollenden Waggon gegen die Motorwalze gedrückt. Der Anhänger zerquetschte ihm den Kopf. Sofort wurde der Anhänger zurückgezogen, und Käßler sank tot zusammen.

## Briefkasten

Die Schriftleitung übernimmt für Zuschriften z. nur die präzis gefassten Beantwortung. — Anfragen ohne Namensangabe bleiben unberücksichtigt.

h. N. Beim Verbrennen von Heizstoffen entwickelt sich Wasserdampf, da bei der Verbrennung der in den Brennstoffen enthaltene Wasserstoff sich mit dem aus der Luft hinzutretenden Sauerstoff vereinigt, wodurch ein neuer Körper, also Wasser, sich bildet. Dieses Wasser schlägt sich an den Wänden der Röhre nieder, also ein ganz natürlicher Vorgang, der sich besonders da zeigt, wo die Hausfrau in der Dampfküche mit Gas kocht. Bei Kohlen- und Holzfeuerung ist der Niederschlag ein wesentlich geringerer. Gegen diese Wasserbildung gibt es kein Mittel. Häufiges Öffnen der Fenster vermindert die Wasserbildung, die übrigens viel weniger in die Erscheinung tritt, wenn die Wände mit Leimfarbe anstrich mit Deckfarbe getrichen sind. Zeigen sich Pfützen, dann empfiehlt es sich, wenn Sie Calcium in Wasser lösen und mit dieser Lösung die betreffenden Stellen mit Hilfe eines Schwammes abreiben. Es bilden sich dann kleine Kruste, die ein Wiederauftreten der Pfützen verhindern.

# Uebermemel

Mit dem 1. November eröffnen wir eine

## Abholstelle

### des Memeler Dampfboots

bei Herrn Friseur Paul Boremann

Unsere Zeitung wird hier im Viertelsjahres- wie auch im Monats- und Wochenbezüge erhältlich sein und bereits am Nachmittags des Erscheinungstages vorliegen.

Anzeigen für das Memeler Dampfboot und die Lietuwiska Zeitung werden in dieser Abholstelle zu Originalpreisen entgegen- genommen.

## Verlag

### des Memeler Dampfboots

## Torfstreu

trocken und billig liefert

### Torfstreufabrik Heydekrug.

Trockener Stall — gesundes Vieh!  
Besseres Dünger — bessere Ernten!

Zwangsvorverkaufung  
Am Sonntag, dem 29. Oktober  
1932 werde ich um 2 Uhr nachmittags bei  
Szelwies, Sabern-Wittke 0548  
2 Spasierwagen  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-  
kaufen. Fischer  
Gerichtsvollzieher in Memel, Weiskraße 3

Ruf  
Tüchtiges, junges  
Büfettfräulein  
vom 1. 11. 32 gesucht  
Karl Stamm  
Ruf, Telefon 71

Zu hause Jhnen  
Summi, Krapfen Tee  
Preisverhöhrer durch  
WohlhabendWeber  
G. M. H.  
Berlin W. 30/34

Pröfuis  
Lächliches (6554  
Schuhmachergesellen  
Kelll von sofort ein  
Josef Soban  
Pröfuis

Dumpe  
Einen tüchtigen  
Unterhändler  
braucht von sof. (6517  
Gut Dumpe

# Weisse Nächte

Roman von Georg Urban

Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf  
8. Fortsetzung Nachdruck verboten

Es war um dieselbe Zeit, da es auf dem Gute Luorla der Familie Kivi im südwestlichen Finnland recht lebhaft herzugehen pflegte, in der man gar nicht so einsam war, wie es Frau Kivi auf dem Dampfer Jürgen Schmelow geklagt hatte. Es ging auf Johanni, und da erwartete man allerlei Gäste auf dem Gute. Junges, frisches, übermütiges Volk und was sich sonst dazufand. Und eines Vormittags, da sauste auf der schmalen Kunitstraße, die neben dem unendlich langen schmalen See einherführte, an dem das Gut der Kivi lag, ein slatter, flinker Selbstfahrer entlang. Und ihn steuerte Aino Dehauit. Sie kam von dem anderen Schmale des Sees, an dem die Sägewerke und Zellulosefabriken Dehauit lagen. Der Wald trat hier vor dem See zurück und ließ eine weite, fruchtbarere Ebene frei, durchsetzt von dem Gutshof und seinen Wirtschaftsgebäuden aller Art. Aino Dehauit mäktigte das Tempo. Eine Schar Enten schwebte sie mit dem sanften Wagen aus einem Tümpel. Sie lachte. Und dann bog sie durch das offene Hofstor in einen weiten Vorplatz und hielt vor der Rampe eines altherwürdigen, einfachen zweistöckigen Gutsbaues.

Sie hupte Alarm. Und dann sprang sie aus dem Wagen, stürzte in das Haus und rief laut nach Frau Kivi.

Mit erschrecktem Gesicht kam Frau Kivi in die große Diele gelaufen. „Um Gottes willen, Aino“, rief sie, „was ist denn los? Es ist doch nicht etwa ein Unglück passiert?“

Aino Dehauit aber lächelte sie lachend und rief: „Nichts, gar nicht, allergnädigste Frau. Nur daß meine Freunde kommen. Und Binden dazu. Das Binden, von dem ich soviel erzählt habe. Also zwei Jungen: der Uli, der Schlingel, der immer nur lügt und auf der Laute klumpert, und der Horst Ebner. Auch ein netter Junge, nur ein bißchen still. Und zu Johanni bringe ich sie dir alle drei mit. Ander, das wird ein Trübel werden!“

Frau Kivi setzte sich erst einmal hin. Die Aino, das stolze, zurückhaltende Mädel, war nicht wiederzuerkennen. Und als jetzt Hillewi gelaufen kam, mußte das Grammophon aufgezogen werden, und Aino tanzte mit der Kleinen einen Woston.

„Mädchen, Mädchen“, rief Frau Kivi ein über das andere Mal, „was ist nur in dich gefahren?“

„Nichts, allergnädigste Frau“, rief Aino Dehauit lachend dagegen. „Was soll in mich gefahren sein? Nur froh bin ich. So froh!“

Dann aber machte sie ein sehr verschmitztes Gesicht und sagte leise flüsternd zu Frau Kivi: „Also, schöne Frau, nun behüte einmal! Wie ist es mit dem interessanten jungen Doktor? Hat er geschrieben? Kommt er? Oder sitzt er schon wieder sein artig in Berlin?“

Nun wurde auch Frau Kivi doch etwas rot, machte ein strenges Gesicht und rief warnend: „Mädel, Mädel! Am liebsten riffe ich dir beide Ohren ab! Wie springst du wohl mit einer ehrbaren Frau um? Aber du täuschst dich, Fräulein Nachbar! Kein Pant, keine Beilen, keine Spur von ihm!“

„Oh!“ sagte da bedauernd Aino Dehauit. Und dann, nach einem leisen Seufzer. „Er hätte wenigstens ein paar Rollen schreiben können. Nun kommen wir um unsere Genossen und Mädchen um ihre Doktorarbeit. Ich halte schon in einem kleinen Tüfel dafür. Das akademische Pöfel vom Stettiner Bahnhof. — Schade!“

Frau Kivi mußte jetzt über das toternte Ge-

sicht der jungen Freundin lachen. „Aber du bleibst doch zu Tisch bei uns?“ fragte sie dann.

Aino Dehauit sprang auf und rief: „Reihen Dank, schöne Frau! Ich muß zurück, ich muß nach Hause, sonst knurrt Papagen. Er meint, ich wäre schon zu lange in Berlin gewesen. Also, ich telefoniere dir rechtzeitig.“

Als der Wagen hinter der Biegung des Lores verschwunden war, stand Frau Kivi noch immer sinnend auf der Rampe. Was war es nur mit dem so stolzen, zurückhaltenden Mädel, das auf einmal vor Lustigkeit nur so sprühte?

Aber nach Frauenart wußte sie bald einen Bers darauf und ging lächelnd weiter ihrer Beschäftigung nach.

Es mag vielleicht um die gleiche Zeit gewesen sein, da sah Jürgen Schmelow in Abo auf einer Bank in den Anlagen vor der Akademie mit dem Denkmal des Grafen Per Brahe. Er hatte sich Abo angesehen, und auf der Karte auf seinen Knien verfolgte er suchend einen Weg, der ihn weiter durch das stliche Finnland führen sollte.

Er achte hierbei nicht darauf, daß sich ein Herr neben ihn setzte. Dieser Herr hatte einen etwas wollen Leib, ein sehr gutmütiges Gesicht, das er jetzt in pfiffige Falten zog, und hinter den Brillengläsern funkelten die Augen litig.

Und als Jürgen Schmelows Finger die Amatrakromischen fühlte, da brennte er sich ungeniert auch über die Karte und sagte:

„Wunderkühne Gegend dort, Herr Doktor Schmelow. Wir wollen auch dorthin!“

„Doktor Biener, Sie?“ Das war das einzige, was Jürgen Schmelow in seinem Ertaunen hervorbringen konnte.

Doktor Biener wußte, was er tat. Er wollte sich bei der Denkwahl schon einen Orden verdienen. Mehr zu denken war die Denkwahl! Bald erschreckte sie alle mit ihrem wilden Ansehen.

Es war ein schweres Umgehen mit ihr. Aber hier — hier sah die Ursache, hier sah der Grund ihres Ungemachs und seines Mergers. Denn daß es zwischen den beiden etwas gegeben hatte, das mußte schließlich der kleinste Statistik beim Film. Nicht umsonst nannte man diesen Schmelow trotzdem den „Prinzenmahl“.

Doktor Biener lachte still in sich hinein. Wo zu galt er als einer der besten Spielleiter Berlins. Dieses auseinandergegangene Spiel der beiden wollte er schon wieder zusammenbringen! Schon um des guten Wetters bei der Denkwahl willen.

Er begann in seiner drohenden, übertriebenden Art: „Sehen Sie, Schmelow, das ist doch wunderbar, daß ich Sie hier treffe. Das ist doch wie ein Wink des Schicksals. Oder ist es nicht etwa so? Doch, doch, so ist es! Was meinen Sie wohl, was ich hier oben will? Filmen? Aber natürlich! Nur nicht so leicht. Ich befinde mich hier sozusagen auf dem Kriegsschauplatz. Wir denken da an einen großen historischen Film. So etwa von den Kämpfen der Schweden mit Peter dem Großen.“

„Aber lieber Biener“, unterbrach ihn Jürgen Schmelow ungeduldig, „was habe ich denn damit zu tun? Ich bin Arzt. Der Stoff meiner Antrittsvorlesung für den Herbst geht mir wie ein Mühlrad im Kopf herum. —“

„Weiß ich, mein ich. Sie werdenwollende Gendeb der Wissenschaft!“ rief Doktor Biener lachend. „Wann ließ er jemand einmal ausreden? Aber da habe ich etwas anderes für Sie. Einen Film Doktor! Ein wunderkühnes Pländchen! Sehen Sie Doktorchen, Sie haben so ein wunderkühnes Gesicht. So was für den Tonfilm. Wenn man Sie so halb ernst, halb traurig lächeln sieht, dann muß man Ihnen gut sein. Und dann Ihre oft so veronnenen Augen. Die reinsten Dichteraugen. Doktor, Doktor, was haben Sie für ein Kapital drinnen fieden —“

Jürgen Schmelow sah sprachlos auf Biener: „Wohin sollte das nun hinaus?“

(Fortsetzung folgt.)

sther A. Schuischel und Willert östlich der mittleren Raie. Vormalst mit Haselnußsträuchern, Erlen und Beckenrosen bedeckt. (Buknei = Beckenrosen.)

Sentarpis: zirka 18 Morgen Wiese und Acker der Besitzer Anfas Schuischel und Willert östlich ihrer Gehöftlage. (senas = alt, tarpas = Zwischenraum.)

Strandis: 4 Morgen Acker des Anfas Schuischel neben dem Sentarpis; hat eine etwas länglich-runde Form. (Strandis = Wagen.)

Ramy Kalns: 8 Morgen hügeliger Acker östlich vom Sentarpis. (Ramy Kalns = Berg am Hause.)

Kofsto Nejis: zirka 8 Morgen Acker beiderseits der mittleren Raie des Besitzers Willert. Ehemals gehörte das Land dem Wirt Stepa-Koegst.

Karklijos: sumpfiges Geländestück desselben Besitzers östlich der Jono Raie, mit Erlengebüsch bestanden. (Karklijos = Weidengebüsch.)

Didyjis Tarpas: altes urbares Gelände, zwischen Karklijos und Purwas gelegen, 6 Morgen groß. (Didyjis Tarpas = der große Zwischenraum.)

Purwas: zirka 3 Morgen sumpfiges und mooriges Gelände östlich vom Didyjis Tarpas; jetzt urbar gemacht.

Mazajis Tarpas: altes, 3 Morgen großes Ackerstück östlich vom Purwas; gehört ebenfalls Willert. (Mazajis T. = der kleine Zwischenraum.)

Po Berjo: 3 Morgen Wiese und Weide östlich vom Mazajis Tarpas; früher mit statlichen Birken bewaldet gewesen. (Po Berjo = unter der Birke.)

Dirwa po Kolo: zirka 4 Morgen großer Acker östlich „Po Berjo“ des Besitzers Willert, grenzt an das Ackerstück „Svylunat“. In früheren Jahren wuchs mitten auf dem Acker eine prächtige, etwa 25 Meter hohe Eiche. In der Johanninacht versammelte sich um sie die Dorfjugend, um das Johannifest nach alter Sitte zu feiern. Unter andern wurden Teerfässer in die Krone des Baumes hinaufgetragen und angezündet. (D. p. A. = Acker unter der Eiche.)

Senomes: etwa 12 Morgen großer Acker, früher sumpfige Weide des Besitzers Bliepa, nordöstlich vom Gehöft gelegen. (Senove = das Allertum.)

Prutelinis: Ackerlande desselben Besitzers nördlich der „Senomes“. In den kleinen Wasserläufen darauf wurde bei Trockenheit das Vieh getränkt. (Prutelinis = am Wege.)

Darvo Gals: zirka 12 Morgen bewaldete Wiese und Weide westlich vom Gehöft des Besitzers Michel Koegst. (Darvo Gals = Gartenende.)

Krof-Kalnis: zirka 4 Morgen großer Hügel — Wiese, Gebüsch, Acker — südlich des Gehöfts desselben Eigentümers. In den Bäumen nisteten frühe zahlreiche Kolkrahen (Kranflis = Corvus corax.)

Nodogale: eine langgestreckte Wiese, zirka 4 Morgen groß, beginnt 100 Meter nordöstlich des Koegst'schen Gehöfts. (Nodoga = Schwanz.)

Wingis: 10 Morgen große Wiese östlich von der Nodogale. (Wingis = Ausbuchtung.)

Smukums: nasse, sumpfige Wiese, zirka 15 Morgen groß, südlich vom Wingis. (smukti = sinken.)

Bedugnis: Untiefe im Smukums, etwa 1 Morgen Umfang. (be dugno = ohne Boden.)

Paryzas: Wiese und Weide, 8 Morgen, östlich vom Bedugnis, etwas höher gelegen, aber schwer zugänglich.

Drafa: zirka 10 Morgen tiefliegende Wiese nördlich von „Paris“. (bristi = waten.)

Brenci Nejis: Gesamtname für die vorher bezeichneten Flurnamen Nodogale bis Drafa, zirka 60 Morgen groß. Ehemals gehörte diese langgestreckte Feldmark einem Besitzer Brenzis, jetzt Koegst.

Kapkalnis: sanft ansteigendes Ackerfeld, zirka 20 Morgen groß, südlich vom Jono Kalns; am südlichen Ende ist ein langgestreckter Hügel bemerkbar. Hier befindet sich ein altes Gräberfeld aus der Eisenseit (siehe auch Sembrizki-Geschichte des Kreises Memel.) Zahlreiche Funde eiserner Gerätschaften (Waffen) sind hier früher gemacht worden. Der Hügel liegt 200 Meter nördlich vom Gehöft des Besitzers Girt-Schuischel. (Kapkalnis = Kirchhofshügel.)

Kapu Kels: ein Weg von der Dorfstraße bis zum jetzigen Friedhof in Ukanetten; beginnt am Gehöft des Rätners Szilmikis.

Banycios Laks: Kirchensteig; beginnt am Gehöft des Besitzers Dumbiris an der Gebietsgrenze, verläuft östlich der Gehöftlage in südlicher Richtung bis zum Besitzer Brenzi-Koegst, von da ab in getadter Richtung zur Dorfstraße Ukanetten. (B. L. = Kirchensteig.)

Banycios Kels: beginnt ebenfalls am Gehöft des D., geht dann westlich am Jono Kalns vorbei und mündet in die Dorfstraße Nimmerfart-Girngallen-Map. (B. K. = Kirchenweg.)

Melnyces Darjas: Name eines höher gelegenen Geländestücks südlich vom Kapkalnis, gehört dem Rätner Szilmikis. Vormalst stand darauf eine Windmühle. (Meln. D. = Mühlengarten.)

Zardena: zirka 3 Morgen Wiese, mit Erlen bewachsen, westlich vom Gehöft des Besitzers Girt-Schuischel. Zardas ist ein Stangengetränk zum Trocknen der Hülsenfrüchte (Erbsen, Binsen).

Pluoce: etwa 1 Morgen großer Teich; gehört je zur Hälfte den Besitzern Michel Schuischel und Moors.

Pluoces Kalns: hügeliges Ackerstück nordöstlich der Pluoce; zirka 8 Morgen, gehört anteilig denselben Besitzern. (Pluoce ist lettisch und bedeutet Teich.)

Didyjis Tarpalis: ehemals zirka 1½ Morgen Wiese nordöstlich vom Pluoces Kalns; gehört dem Rätner Moors. (Tarpalis = Verkleinerungsform von Tarpas = Zwischenraum.)

Mazajis Tarpalis: schmaler Acker, 1 Morgen groß, nördlich vom Didyjis Tarpalis.

Molio Kalns: lehmiger Ackerhügel, zirka 7 Morgen, hinter den beiden „Tarpalis“; Besitzer: Girt-Schuischel. (Molio Kalns = Lehmberg.)

Obel's Lanka: zirka 6 Morgen große Wiese und Acker südöstlich Jono Kalns desselben Besitzers. Mitten auf diesem Feldstück stand in früheren Jahren ein großer wilder Apfelbaum (Gudobalis.)

Kumpajis: krummes Ackerstück, zirka 4 Morgen groß, östlich von der Obel's Lanka. (kumpas = krumm.)

Dumbralis: Teich im nordwestlichen Teil der Obel's Lanka. (Dumburis = nasse, morastige Stelle in der Wiese — Sumpf.)

Liepos Gze: ein Ackerstreifen östlich der Obel's Lanka, dem Besitzer Schuischel gehörig. Ehemals standen auf diesem Gelände 4 große Lindenbäume. (Liepa = Linde; Gze = Beet.) Es wuchsen beispielsweise ums Gehöft des Sch. Eichen und Linden von derart riesigen Ausmaßen, daß man von der Spitze ihrer Kronen die Stadt Memel sehen konnte. Entfernung: über 20 Kilometer.)

Mazajis Krüms: zirka 4 Morgen Wald östlich Jono Kalns; gehört dem Besitzer Schuischel. (Mazajis Krüms = der kleine Wald.)

Paakti Rintis: zirka 6 Morgen Ackerstück desselben Besitzers östlich vom Mazajis Krüms. (P. R. = vor den Augen ein Schweine-lager.)

Plentoze: etwa 2 Morgen großes Waldstück östlich vom Rintis, sehr dicht. (Pl. = Pflanzwald.)

Didyjis Krüms: zirka 12 Morgen Wald des Besitzers Schuischel östlich der „Lanka“ an der Grenze Girngallen-Map.

Quellen: Eigenes Wissen und Umfrage bei anteilegeseffenen Dorfbewohnern.

Memel, im August 1932.

## Zwei Geschichtchen vom Zauberbann

Viele Leute, Männer auch Frauen, können nach dem Glauben mancher Menschen „Festmachen“. Wenn ein Fremder ihr Eigentum nehmen will, um es zu stehlen, so gelingt es ihm nicht, sondern er bleibt daran fest und kann nicht früher los, bis er wieder „losgesprochen“ wird. Solche Kunst spricht man besonders den Fischern von Gaff und Nehrung, aber auch anderen Personen zu. Meistens wird sie angewendet an Wertgegenstände, um Diebstähle vom Wagen zu verhindern. So war auch einmal ein Fischer mit seiner Ware nach Memel zum Wochenmarkt gekommen. Da er für einige Augenblicke fortgehen und seine Fische unbewacht lassen mußte, so machte er sein Fuhrwerk zuerst „fest“. Kaum war er fort, so fand sich auch schon ein Spitzhube, der sich ein Gericht billiger Fische verschaffen wollte. Doch als er in den Wagen hineingriff, merkte er auch gleich, daß er nicht mehr loskommen konnte. Als der Fischer zu seinem Fuhrwerk zurückkam, sah er gleich, was los war. Er nahm seinen Peitschenstock und verabsolgte dem Diebe statt der Fische eine gehörige Tracht Prügel. Dieser mochte sich noch so sehr winden und krümmen, er konnte vom Wagen nicht los. Erst als der Fischer einige ihm unverständliche Worte murmelte, kam er frei und suchte so schnell wie möglich das Bett.

Ein andermal wanderte ein Zimmergeselle nach seiner Arbeitsstätte. Der Weg war weit und schlecht, daher hatte er sich schon recht früh auf die Beine gemacht. Noch war die Sonne nicht aufgegangen, als er in ein Dörfchen gekommen war, das unsern von seinem Ziele lag. Da nun Elbe nicht mehr nötig war, verlangsamte er seine Schritte und blieb endlich vor einem größeren Obhgarten stehen. Ein prachtvoller Klarapfel in demselben lud zum erfrischenden Morgenimbis ein.

Dieses langes Besinnen schwang sich der Geselle behende über den niedrigen Statetenzaun und füllte Taschen und Ranzel mit der köstlichen Frucht. Schnell, wie er gekommen, wollte er sich nun wieder entfernen. Aber wie sehr er sich auch bemühte, das verbotene Paradies zu verlassen, es gelang ihm nicht. Immer wieder wurde er wie von unsichtbaren Händen unter die Krone des rätselhaften Baumes zurückgezogen. Selbst das Wegwerfen des Obstes nützte nichts, er war und blieb ein Gefangener.

Während der unglückliche Geselle nun noch einen letzten Versuch machte, sich aus seiner misslichen Lage zu befreien, knarrte die Gartenpforte am Hause, und eine steinalte Frau mit langen Armen, gewaltiger Hafennase und schwarzen, stehenden Augen näherte sich dem verhegten Baume. Nachdem sie den Zitternden eine Weile durchbohrend angeschaut hatte, hob sie langsam die dürre Hand. Dann verkehrte sie ihm eine schallende Ohrfeige und sprach mit heiserer Stimme: „Hinweg von hier, du Unseliger, hinweg, ehe die Strahlen der Morgensonne dich treffen, sonst ist es um dein Leben geschehen!“

Mühsam schleppte sich nun der beklagenswerte Geselle, der durch die Ohrfeige des Weibes erlöst war, aus dem Garten hinaus. Dann sank er am Rande der Landstraße ermattet nieder. Erst nach einigen Stunden war er wieder fähig, seine Wanderung fortzusetzen.

Wie oft ihn aber das spätere Leben auch in jene Gegend gerufen hat, nie wieder ist er an dem verhängnisvollen Garten vorbeigegangen.

# Der Grenzgarten

## Heimatkundliche Beiträge aus dem Memelland und den Grenzgebieten

Beilage des „Memeleer Dampfboots“

№. 7

Sonnabend, den 29. Oktober

1932

## Gründungsurkunde der Stadt Schoden

### alias Johannesberg vom Jahre 1572

Die Abschrift besorgt von Hermann Katterfeld

### Die Stadt Schoden

Aus einer ehemals blühenden deutschen Stadt ist Schoden (Litauisch Skudosa, russisch Schudy) ein armes Städtchen geworden, das nur noch spärliche Reste von deutschen Einwohnern zählt. Wie aus der Gründungsurkunde zu ersehen ist, wurden deutsche evangelische Bürger durch namhafte Schenkungen und Verleihung von Vorrechten zur Niederlassung gewonnen. Die Stadt, vom Gründer Johannesberg gekauft, erhielt im Jahre 1572 königliches und Magdeburgisches Stadtrecht, deutsche Ratsherren und Bürgermeister, eine deutsche evangelisch-lutherische Kirche, ein deutsches Hospital. In der Gründungsurkunde ist sogar die Möglichkeit eines Schiffshandels ins Auge gefaßt, und zwar über den die Stadt berührenden Fluß Bartau, der den Libauschen Kleinen See durchfließend den Libauschen Hafen bildet.

Kriegsereignisse und Pestepidemien haben die Stadt wiederholt entvölkert, doch hat sie sich immer wieder erholen können, bis nach dem polnischen Aufstande 1830 der Niedergang sich unaufhaltsam vollzog. Eine Aussicht auf baldiges Wiederaufblühen ist kaum vorhanden, weil die Grenze nach dem nahe gelegenen Lettland hin und die neue Bahnlinie Telsch-Memel den hiesigen Handel und Wandel lähmen.

Trotzdem ist ein Zusammenschluß des Deutschtums bemerkbar, gestützt auf die seit Gründung der Stadt bestehende deutsche evangelisch-lutherische Kirche und dank dem regen Leben in der deutschen Schule, die unter tüchtiger Leitung, mit Internat versehen, deutsche Kinder aus dem weithin ausgedehnten Schodenschen Kirchspiel zu sich heranzieht.

Das Städtchen Schoden liegt etwa 70 Kilometer nördlich von Memel an der Eisenbahnlinie Memel-Libau, es macht einen wohl ärmlichen aber lauberen und freundlichen Eindruck. Lebensmittel und Aufenthalt sind hier überaus billig. Die Umgebung zeichnet sich durch liebliche Flußtäler aus. Erwähnenswert ist das 8 Kilometer von Schoden entfernte evangelische Alters- und Waisenheim Emmaus auf dem Gute Scharken und das demselben nahegelegene Apulien, als Burg und Schlachtfeld in der nordischen Geschichte bekannt.

Schoden, Oktober 1932.

Hermann Katterfeld.

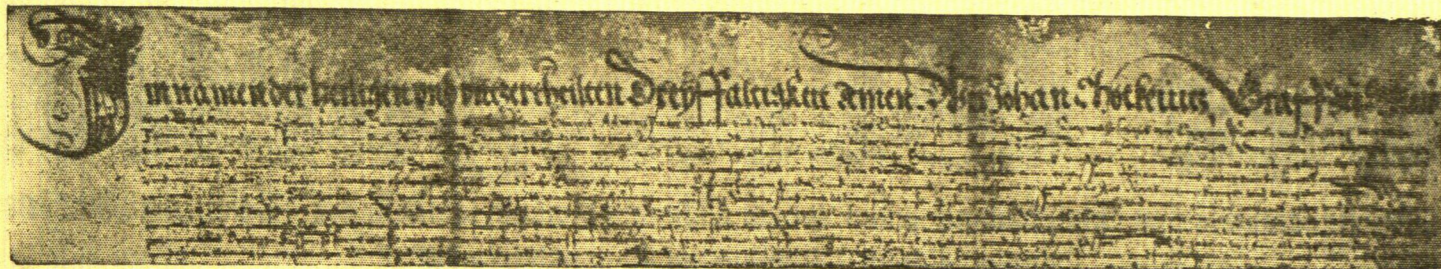
### Der Wortlaut der Gründungsurkunde

Vorliegende Abschrift vom Original der Urkunde ist in Anlehnung an eine im Jahre 1881 von meinem Vater Apotheker Sigurd Katterfeld bearbeitete Entzifferung hergestellt, welche insofern von Wert ist, als manche Stellen in der Urkunde in den letzten fünfzig Jahren unleserlich geworden sind.

Hermann Katterfeld.

Im namen der heiligen und unzertheilten Dreifaltigkeit Amen. Wir Johan Chotkeitz Graf zu Saklow vnd Mysh Freyherr zu Bychow der lande Samayttia und ober Vlefflandt Starost Administrator General vnd Oberster Feldtzer Des Großfürstenthums Littauen Erzhmahrshald zu Lawenn Plottely vnd Telsjen (Vorwalther) Thuenn kündt vnd zu wissen iedermennlich Bes wirrdem Standes vnd Condition die seint Jegenwertigen vnd kunfftigen Denen dieser unser offener Brieff Zusehen hören oder lesen fuhr kumpt Das nachdem wir botrachtet welcher gestalt ansehnlich fast alle völler zuehrhaltunge weltlicher Pollicey und der ganzen menschlichen geschichte nicht allein vor gutt vnd Nutzbar Sonderenn auch ganz nütlich vnd heilsam erachtret auch mit erste sich dahin beflissen auß Das bey allen Nationen viele vnd mancherley Statts Communiteten und gemeinten sündtret vnd auffgericht wurdenn Inn Welchem die Leute unter einer gewissen Religion vnd gottesdienste sowohl einem Vöblischen richte vnd regiment leben Ihre Kinder inn wahrem ehrentlich fuhrtrite vnd liebe Gottes ehrtziehenn einen Erbarlichen handel vnd handel vohreben auch denselben auff alle Ihre Nachkomlinge brengen vnd vohreben möchten. Haben wir nicht allein solch ihr Vöblliches bedenkenn vnd fuhrhaben vor gutt vnd nütlich erachtren müssen Sondern seint auch dadurch fuhr unser Person inn gleichmessigen mitteln vnd weggenn gemeine wolfsardt gedey vnd Zunahm Zu befurderenn nicht weniid

vornhracht wordenn Weils dan ungezweiffelt inn unserm Erbgutt Szudy inn Samayttien gelegen allerzettis botwemiddeyrt bofundenn Da nicht allein ein zimliche anzahl Ehrlicher Leute wonen und sich nottrufftiglich auffenthalten: Sonderenn da auch inn kunfftigen Zettien nebenst göttlichem seggen ein statlicher handel vnd wandel zu Wasser vnd Zulande angestellet werden möchte Wir denn auch herowegenn viel guter Leute von Deutschen sich am selbenn Orte zu Sassen so ferne wir sie mit ehlichem landen vnd gewissen rechtenn vnd Freyheitenn vorsehenn wolteun guttwillich ehrtbottem vnd abnwerben lassen. Als habenn wir dem allmechtigen Inn Ehren vnd ehrtbreiterung seines göttlichen Namens vnd wortis sowohl befurderung gemeiner wolfsahrt auf vorgemelttem unserm Erbgutte Szudy eine Stadt mit Deutschen Rechtenn vnd freyheitenn sündtren auffrichtenn vnd bebawenn Dieselbe auch nicht nach dem Vorigenn namen Szudy Besündern nach vnserem Tauffnamen Johannesberg nennen vnd Tauffenn wolteun Wie wir dann hiemit vnd inn Krafft dieses vnser ewid wehrendenn Privilegij fuhr bis und alle vnserere Erben vnd Nachkomen gedachte Stadt welche der Fluß Liba theiltit vnd mittenn hindurchlaufft sündtren auffrichtenn ehrtbawenn und nennen Als ihr Nachgeschriebener gestalt Puncty articklen und Conditionen somoll auch mit dem bodinge vnd vorbehaldt was inn diesem Jegenwertigen vnserm Brieffe vnd Privilegio nicht bodacht oder eingezogenn Dorann vns vnser Erben vnd Nachkomlingen somoll gemeiner Stadt Johannesberg gelegen Das solches inn kunfftigen zettien nach gelegenheit soll vnd möge vorgemelten gestaltit vnd bowilliget werden. Fuhr erste nachdem vns Christus selber zusampt Der heiltigen schriftt vohret vnd vornahmet Das alle vnserere Actiones vnd fuhrhaben ganz eittel vnd nichtig Da sie nicht ex fundamento pietatis entspriffenn und herkommen Wir auch vor allen dingen gottes wortt vnd seinn Reich suchenn vnd alsdann allerzettlichen wolfsardt vonn gotte gewercht seinn solteun Als wolteun wir das, der Radt zusampt der gemein vnserer Stadt Johannesberg am gelegenen orthe ein Kirche vnd Gotteshaus ehrtbawenn und auffrichte Zu welcher ehrtbaltunge wir vor vns vnserere Erben vnd Nachkomlingen zweier Hubena Landes hiemit wolteun vorordnet vnd gegeben habenn vnd soll die alte Kirch inn Ihrem wefenn vnd Gottesdienste hinfuhr seinn vnd bleiben. Weils wir auch vonn dem Jezigen Leuttenn so sich schon in gemelter vnser Stadt Johannesberg niddergelassen somoll auch denen die sich mit Ihrer wonnung Dahin zu hohedenn entschlossen in unterthanckheit ehrtucht und gebettenn wordenn Wir inen und der samptlichen Stadt-einwödnern die Eüangelische Lehre laut und inhalbdt der Augustinischen Confession als derer sie sich vorlengt schon anhengid vnd theiltastlich gemacht In quabenn vorgunnen vnd nachgeben wolteun Habenn wir Ihre Bitte nicht ab Zuschlagen — Sondern gestalten und gebenn frey vnserer Stadt Johannesberg Burgermeisteren und Radtmanen so fuhr zeit seint werden vorgemelte Ihre Kirche mit gelartten Leuten Predicanten und Selsorgern der Augustinischen Lehr und Confession zu uorsorgenn dieselbenn Zu vohren und anzunehemenn auch nach gelegenheit ab Zudanken und Zuehrlauben Da wir aber vnd vnserere Nachkomen sie vnd Ihre Nachkomen Ihn solcher Lehre vnd gottesdienste nicht hinderenn noch Molestrenn wolteun Also sol auch Zu solchem glauben der Augustinischen Confession niemant vnd vnserenn einwödnern gehalten noch gezwungenn werden Sonderenn sol einem Jeverem frey seinn Die Catholische Römische Lehre anzunehemenn und Zuhaltenn. Zum Dritten Damit die betagte alte vnd uniorunnigene Leutte die weggenn hohes alters vnd Schwachheit Des Leibes Ihre Brodt nicht habenn können od Die auch sonstenn der almußen Dürfftid und des Bettelstubes leben müssen vorsehenn werdenn mugenn Sol der Radt vnd Semptliche gemein vnserer Stadt Johannesberg am gelegenen orthe ein Hospital — ehrtbawenn und sich besleyhenn auff das solchem hufsdurftigen Menschen eine steur vnd unterhalbdt vorordnet werde Das wolteun wir vor vns vnd vnserere Nachkomen Zu unterhaltunge des Hospitals vnd derselben armen Leuttenn sechs hubenn Landes hiemit gegeben und geschenkt habenn vnd soll die Dispensation wie vnd welcher gestalt die nutzunge solcher sechs hubenn Landes denn armen Leuttenn Zu Gutt auch sonst inn keine andere nutzunge gewandt werdenn bey dem Radte stehenn vnd bleibenn. Zum Vierdten sol die Election vnd Ehrwellung der Burgermeister Bogts Des



Raths und Schuppen Personen in dieser neuen Ordnung bey den Vornemsten einwohnern vnser Stadt sein zu welcher Zeit aber einer oder mehr von Burgermeistern Bogts Raths vorwanten und Schuppen mitt tode abgehen wirdt Soll der rath vns vnd vnseren Nachkommen abnstelle eines Jeden abgestorbenen Drey andere ehrennenn auffzeichnen vnd vns Presentiren aus welchem Jglichen Dreyenn wir vnd vnser Nachkommen einen zu ehrwehlen sollenn fugt vnd macht habenn Jdoch das kunfftig kein Burgermeister allein aus Der anzahl der Raths personen vnd keiner in denn Radt allein vonn den Schuppen ehrwelet vnd genomen werde. Zum fünfften Es soll vnserer Stadt Johansberck vnd alle Derselbenn einwöner mitt Cölnischen vnd Magdeburgischen Freyheitenn rechtenn vnd gerechtikeitenn von nu ahn bis zu ewigenn Zeitten von vns vnseren Erben vnd Nachomen rechtlich vorsehenn vnd begabet sein Wie wir auch sie vnd alle Ihre Nachkomlinge Krafft Dieses vnserer Priuilegy vorsehen bognadigen vnd Priuilegiren Also das alle vnd Jgliche einwoner dñs Burgerrecht erhalten vnd in die anzahl der Burger angenommen Derselbenn rechtenn gerechtikeitenn vnd freyheitenn inderweitt sollenn zugebrauchen Zuboruffen vnd sich inn allen vorkommenden Sagen Handtlen vnd geschestten Rechtlich vnd außershalb der gerichtten wie die namen haben muggenn Ihrer zu gewissen vnd zu ehre freuen fud vnd macht haben vnd sollenn dawidder vonn vns vnd vnseren Nachkommen mitt nichts beschwehret oder Darinnen zum wenigsten vorkurzet werden. Zum Sechsten: Die Ordnung aber der gerichtten sol dahinn gemeinet sein Das alle vnd Jgliche zwistige sachen erstlich bey dem Schuppenstule rechtlich gesuchet: vnd vonn dannen ann den Radt auch ferner ann vns vnd vnserer Nachkommen durch ein Ordentliche Appellation gebracht vnd also genzlich gebürtet werden vnd sol keine appellation an vns vnd vnserer nachkommen gestatet werden es dann vonn den Partenn bey Schuppen vnd dem Radte wiegemelt Ordinarie procediret worden. Zum Siebenden Sollenn alle vnd Jgliche zwistige sachen nach Cölnischen geschriebenen Rechte gerichtet vnd Decidiret werden Disfalls aber so ime Cölnischen Rechte nicht enthalten Sollenn Ihre richtigkeit aus dem

Magdeburgischen Rechte gewinnen Was auch Ihme Magdeburgischen nicht gesundenn das soll mahd durch die geschriebene Kayffer Rechte als dahero fast alle andere rechte entspriessenn richtenn vnd brithern. Zum achten Inn Feinlichenn sachen vnd also in Causis Criminalibus sol niemandt zu Appelliren befugt sein vormuge gemeiner vnd vbelichenn Rechten. Zum Zehenden Alle Schiffhandel da sich dieselbenn inn kunfftigenn zeittenn etwa möchtenn Zutrageenn sollenn vornemlich durch die Seherechte vnd gebrauch geubret vnd Decidiret werden. Zum Elfften Wir wollenn auch keinen Burger vnd einwoner vnserer Stadt Johansberck ann vns Rechtlich heyschen Ziehen od richtenn Es sey dann die Sache derowegenn ehr beschuldigt vorkin bey dem Stadtgerichte vnd dem Radte rechtlich vorkhöret vnd also durch ein Ordentliche Appellation an vns geflossen. Zum Zwelfften Da einer oder mehr inn gedachter vnser Stadt oder inn derselbenn freyheit vnd einvucten Eingewaldt Mordt Todtschlad oder sonst Jenige vbelthat boginge vnd Darinn beschlagen oder gefangen wurde der oder die sollenn ohne alle mittel Dasselbt rechtlich vorkhöret vnd gelegenheit Dvbelthat gestraffet werden vnanngesehen ob ehr oder die vom Adel oder sunst Burgerlich vnd geringern standes sein muggenn. Jdoch sol vber denn Edelmann Das gericht allein mitt zuziehung vnserer hauptmans der zuhr zeit auff vnserem hauffe sein wirdt gehalten vnd vorkgenomen werden. Zum Dreyzehenden. Es sol kein Bogt vorordent oder geseht werden Ehr sey dann ein geborner Deutscher vnd einwoner der Stadt Item wir wollenn keinen hauptmann oder Stadthalter auf vnserem hauffe welches wir Derer vrtter zu banen entschlossen sezenn Ehr sey dann der Deuttschenn sprache kundlich Damit sich die Burger vnd einwoner der Stadt mitt Ihme nach gelegenheit zu horenn Item Da inn kunfftigen Zeitten diese vnser Stadt Gotthilffende ann leutenn vnd vorkmugen zuehemenn wirdt soll dem Radte vorkunnt sein einen außschuß ezlicher vornehmer Burger zu machen Mitt welchen sie alle wichtige vorkommende handel der Stath vorkordtschlagenn muggenn. Item wir gönnen vnd gebenn auch vor vns vnserer Erben vnd Nachkomlinge zu ewigenn zeittenn zu behaltten zu gebrauchenn vnd zu

Nuzenn vnserer Stadt Johansberck Burgern vnd Einwohnern Jegenwertigenn vnd kunfftigenn ein statlich Stück Landes wie wir inen solches nu mehr one allen vorkudt auffmessen vmbreytten vnd inn einer gewissen Grenz geschlossen vbergebenn lassen auch mitt vnsern sündertlich Sigel vnd Briessenn hofsettigenn bozuegenn vnd Confirmiren wollenn Wie wir auch alsdann zugleich nicht ein geringe stüde landes Wildnusse vnd Gewislegenn zuhr Stadtfreyheit vnd Derselbenn Communitet one alle Pflüchten zu ewigenn zeittenn zu halten vnd zu gebrauchenn vorordenen vnd geben wollenn. Ein ieder aber der ein Stück vnserer Lande fuhr sich vnd zu seiner nachrunge habenn will Soll vonn einer ieden Morgge vierh Littauische grosschen des Jahres vns vnd vnseren Nachkommen ehrlagenn vnd galenn vnd solche lande zusampt seiner behausung vnd gartten frey vnd one alle fernere beschwehr haltenn gebrauchenn vnd nuzen vnd daruber keinnenn grunt Juch Dienstbarkeit noch Jenige andere Pflücht zu thuen schuldlich sein Die wuste vnd vnbepauete lande aber so wir vnsern Stabteinwohnern geben werden Die sollenn sie Zwelff ganzer Jahrland one alle beschwehr frey gebrauchenn vnd nach ausgange der Jahren vonn Denselbenn Ihne ein andermal iedenn fuhr Jede Morggen vier grosschen Littauische galenn Jden so vorkunern vnd geben wir auch vor vns vnd vnserer Nachkommen Mehrgedachter vnser Stadt Johansberck vnd Ihren Burgern vnd einwohnern einen freygen vnd vngeshindertenn handel vnd wandel so woll freye ab vnd so solche aller vnd Jeklicher wohnen zu ewigenn Zeittenn Item es sol in mehrgedachter stad kein Jude noch vndchrist zu Ihr keinen handel nahrung vorkauff oder zu Jeniger vorkaltung Ihr keines ampts admittiret vnd gestatet werden Item es sollen auch vnserer Burger vnd einwoner gedachter Stadt zwelff ganzer Jahrland von dato an zu rechnenn frey vnd one alle beschwehr inn Ihre nahrung sichenn vnd vonn keinen Muehelen Kalkoffen Jggeloffen kruegenn Branen Baeklen noch vonn Jenigenn schiffwehrt es sey vonn Weine Medte oder Bier etwas Zahlen nach ausgange aber der zwelff Jahren Sollenn sie was Billich vnd Recht ist vns vnd vnserer Nachkommen Danon zu Salen vorkpflichtet sein Jdoch sollenn sie inn dem allem zuhr vnbillikeytt nicht beschwehret werden Item es sollenn alle vnserer Burger vnd einwoner vnserer Stadt inn allen flüßenn wechenn vnd weßern so inn der Stadt Grehenn vnd Mahrtten gelegen frey fischenn habenn vnd Darinn vonn niemande gehindert werden. Item Dem Radt sol inn der Stadtfreyheit vnd inn Denen Weidenn die wir der Stadt zugewant allerley wilt zu Jagenn vorkgündt sein. Item Jnsal wir vnd vnserer Nachkommen mitt Ihr keinen fremdden wegenn vnserer wilteiffen so derer vrtter gelegenn Dasselbt Holz affe ther vnd andere Waltwahren zu ahrbeytten handlen vnd Contractirenn wollen Inn solchem handel vnd Con-

tract sollenn Jederzeit vnserer Burger vnd einwönere vnserer Stadt Johansberck allenn andern vorkgezogen vnd zugelassen werden soferne sie Das Jenige messenn sich einn frembder ehrbeyt thun vnd Salenn wollen. Item Keller vnd Speycher zu halteinn oder Jenige wahreinn wie die auch namen habenn auffaufkuttenn oder ein Zulagen sol niemandt macht habenn Er sey dann der Stadt Burger vnd einwoner. Item kein frembder soll mitt fremdden zu handlen befugt sein sündern allein mitt Burgerenn Item wir behelbenn vnd vorkunenn dem Radte Das sie mitt zuziehung Der Burger schafft auf Billiche artickel vnd Puncten die zu anstiftung Voblicher Policey Ordnung vnd stad Regiment dienlich sein muggenn tractenn vnd gedenden vnd dieselbenn innschriefften vorkassett vns Praesentiren Dieselbenn wollen wir vor Ihr wilfürlich Recht bowilligenn annehemen vnd vor vns vnd vnserer Nachkommen hofsettigen Confirmiren vnd dawidder mitt nichts handlen lassen. Demnach geloben vnd vorkprechen wir Johan Gottwiese Graf zu Sflow vnd Rysch freyher zu Bychowete. Vor vns vnserer Erben vnd Nachkommen alle vnd Jgliche vorkgeschriebene vnd von vns vnserer Stadt Johansberck vnd derselbenn Burgern vnd einwohnern gegebene Priuilegia freyheitenn Donaciones vnd bogunfftigungen inn allen vnd Jeklichen Puncten vnd Articulen wie sie vonn woren zu wortenn vorkassett vnd inn diesem vnserem Brieff eingeleget festlich vnd vnkörbruchlich zu halten vnd zu uollenziehen auch dawidder Im geringstenn nicht zu strebenn noch vonn iemende widderstrebenn zu lassen. Sündereinn wollen Mehrgedachte vnserer Burger vnd einwoner inn solchem allem wie vorkangezogen vorkretenn handhabenn schutzen vnd ehrehalten nu vnd zu ewigenn zeittenn. Zu Urtkundt der wahrheit auch stetter vnd fester haltunge habenn wir diesen vnseren Brieff vnd ewid wehrendes Priuilegium mitt eigener handt vnterscriebenn vnd vnserem Mains Ingesigel anhengende hofsettigett.

Besehehenn vnd gegebenn inn Warshaw dem XVII tag Des Monats May In dem Jahre des Herren Eintausentt fuffshundertt zwey vnd sybenhigt.  
J. Chodk. mpp — Alexander Chodk. mpp — Jan Karol Chodkewicz mpp.  
Joannes Stanislaus Sapieha Supremus M. D. Lit. Marsalcus Sloecemensis Jaswonensis Capitaneus  
Castmirus Leo Sapieha Notarius per M. D. L. Grodnensis Volpenfis Veresenensky Cap. m. Pp.  
Joann Casp. Sapieha Comes in Bychow Palati Polocensis  
Castmirus Sapieha wolpinensis Capitaneus  
Michael Sapieha Capitaneus Gulbinensis Colonellus Artilleriae M. D. Litt.  
Alex Sapieha Pat Polocensis Dux Campestris m. D. L.

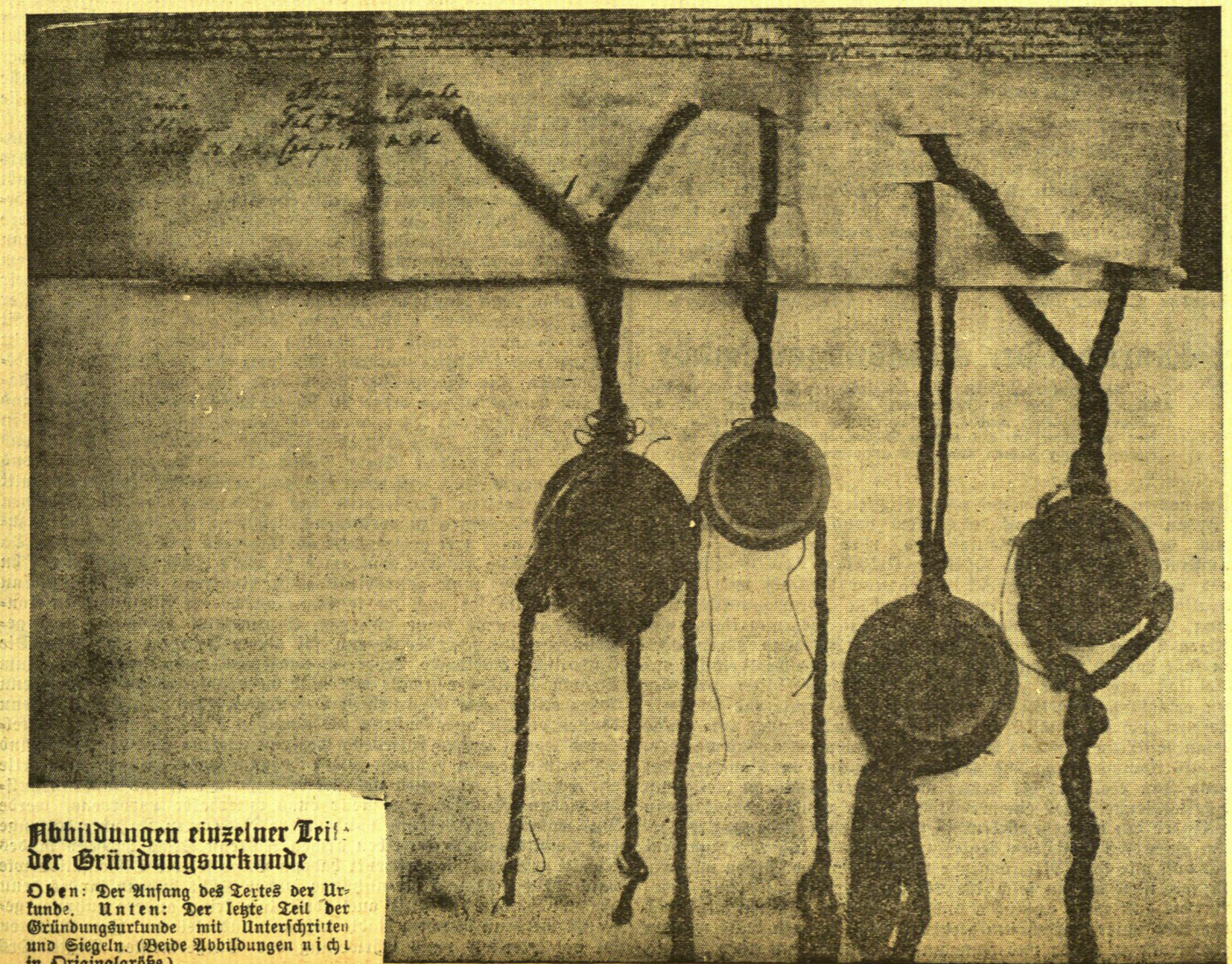
## Alte Flurnamen der Gemeinde Simmersatt. Kirchspiel Karkelbeck

Gesammelt durch M. Brusdeilins, Memel

Schlus

Kopy Darzas: Ackerstück des Gastwirts Karnowski östlich der Chaussee nach dem Gehöft des Kätners Kunkis zu. In alten Zeiten war dieser Acker eingezäunt, als der zwangsweise Anbau der Kartoffel eingeführt wurde. (Kopy D. = Kartoffelgarten.) Denselben Namen trägt auch ein circa 8 Morgen großes Ackerstück des Besitzers Willert östlich vom Ramy Kalns. Vorzüglicher Kartoffelboden.  
Ręsis: circa 30 Morgen nasse Wiese des Besitzers Blieha östlich vom Gehöft; reicht bis über die Raže hinüber.  
Seigio Kalns: Lehmsberg südlich vom Gehöft des Kätners Michel Seigis; gehört zur Feldmark des Kätners Kunkis.  
Jakużaitis: circa 10 Morgen großes Acker- und Weidestück des Besitzers Michel Koeği südlich des Gehöfts. Gehörte früher einem Kätners Jakuzait.  
Grygellio Aptvars: 10 Morgen Wiese und Wald des Besitzers Schuischel-Scheipen-Thoms an der ehemaligen Grenze östlich von der Chaussee. (Aptvars = Umzäunung.)  
Atlaida: 3 Morgen Wiese des Besitzers Dumbris östlich vom Aptvars (atleisti = ablassen.)  
Dyby Dirwa: circa 15 Morgen Acker desselben Besitzers östlich der Atlaida, hart an der Grenze. Dyba hießen die hohen, säulenförmigen Grenzsteine. (Dyba ist russisch und bedeutet Turm, Säule.)  
Kelmote: 5 Morgen Ackerfeld südlich der Dyby Dirwa. (Kelmās = Stübben.)  
Birkste: früher Birkenwald, jetzt 20 Morgen Acker östlich der Kelmote; gehört dem Besitzer Dumbris.  
Uraže: circa 10 Morgen Acker desselben Birkes zwischen dem Rae-Flüßchen und der Birkste. Auch die Nachbarbesitzer nennen ihre entsprechend gelegenen Ackerstücke ebenso.  
Tarpkalis: 2 hügelige Ackerstücke hinter der Birkste, je 10 Mg. groß. (Tarpkalis = Zwischenberg.)  
Tarpdirwa: der Acker dazwischen; etwa 10 Morgen. (Tarpdirwa = Zwischenacker.)  
Degiesty Dirwa: 4 Morgen Acker des Besitzers Dumbris östlich vom Tarpkalis; früher Heide und Moostorf, mit Birken und Eichen bewachsen. (degiti = brennen.)  
Darzas: circa 8 Morgen Wiese und Erlenwald des Besitzers Michel Koeği zwischen Gehöft und Chaussee. (Darzas = Garten.)  
Udarzis: Acker, circa 10 Morgen groß, östlich vom Obstgarten des Koeği. (Udarzis = Hintergarten.)  
Lanka: circa 10 Morgen Acker desselben Besitzers zu beiden Seiten der kanalisierten Raže; früher Wiese (Lanka = Tal.)

Kadagnis: ein etwa 10 Morgen großer Acker östlich der „Uraže“. (Kad. = Bacholdergestrüpp.)  
Kolyne: circa 10 Morgen großer Acker des Besitzers Mauri-Koeği an der Grenze Girgallen-Raže. (Kolyne = Eichenhain.) Diese Flur heißt auch Vauko Gals = Feldende.)  
Winknes Dirwa: etwa 5 Morgen Acker nördlich vom Feldwege hinter dem I. Tarpkalis. Früher wuchsen darauf prächtige Ulmenbäume. (Winkne = Rüster oder Ulme.)  
Frywarte: Geländestück, circa 1/2 Morgen groß, am Südenbe des Koeği'schen Gehöfts; reicht bis zur Grundstücksgrenze des Nachbarn Karallus. (Frie wartu = an den Toren.)  
Aplūks: 4 Morgen Wiese, mit Erlen bestanden, des Besitzers Karallus südlich seines Gehöfts; wird von einem Bäcklein durchflossen. (lit. Aplauks = Flußland.)  
Upalis: entspringt im Aplūks und fließt in östlicher Richtung nach der Raže.  
Ražes Dirwa: circa 25 Morgen großes Ackerstück des Besitzers Karallus, beiderseits der Raže gelegen.  
Jono Raže: der östliche Quellfluß der Raže, kommt aus der Gemarkung Krafen; der mittlere Arm kommt aus dem Bruchgelände „Anaičiv Liekes“.  
Zogupis: der südwestliche Arm, kommt aus dem „Čeras“; derselbe fließt in vielen Krümmungen bis zum Brenzi Ręsis und vereinigt sich mit dem mittleren Fließ und nennt sich dann Raže. In der „Ražes Dirwa“ vereinigen sich beide Quellen zur eigentlichen Raže, die in nordwestlicher Richtung zur Dstfee fließt und bei Polangen als „Konže“ ins Meer mündet. (Zogas = Säge.)  
Jono Kalns: langgestreckter Ackerhügel zwischen beiden Raže-Armen; gehört anteilig den Besitzern Anfas Schuischel, Willert, Michel Koeği und Michel Schuischel. Auf der Kruppe des Berges befindet sich noch heute ein großer Stein, der etwa 1 1/2 Meter aus dem Boden herausragt und ist wahrscheinlich ein ehemaliger Opferstein.  
Splynai: niedrig gelegenes Ackerstück der Besitzer Karallus, Anfas Schuischel und Willert an der östlichen Grenze der Feldmark; ehemals mit Eichen, Eichen, Birken und Weidenstrauch bedeckt gewesen; die nördliche Hälfte trägt auch jetzt noch ein circa 1 Morgen großes Bruchwäldchen. (Splynos = Schilfgras.)  
Peikis: circa 12 Morgen Acker des Besitzers Anfas Schuischel östlich der Jono Raže; früher mit mächtigen Eichen, Eichen und Linden bewaldet gewesen.  
Bukinei: Name für einen circa 8 Morgen großen Acker der Be-



Abbildungen einzelner Teile der Gründungsurkunde

Oben: Der Anfang des Textes der Urkunde. Unten: Der letzte Teil der Gründungsurkunde mit Unterschriften und Siegeln. (Beide Abbildungen nicht in Originalgröße.)

Memelgau

Kreis Memel

osp. Prüfungs, 28. Oktober. [Sitzung des Lehrervereins.] Dieser Tage hielt der hiesige Lehrerverein bei Ball eine Sitzung ab, die trotz des schlechten Wetters ziemlich besucht war.

fr. Prüfungs, 27. Oktober. [Diebstahl.] Verschiedenes. Am Mittwoch ist dem Eisenbahner i. R. Rufat aus Panassen während des Wochenmarktes im Gedränge eine Brieftasche mit 70 Lit Bargeld von bisher unbekanntem Täter gestohlen worden.

ms. Raufkappen, 27. Oktober. [Verschiedenes.] Beim Drehen mit einem Motorbeschlag beim Besitzer Sch. plakte plötzlich der Zylinder. Dabei flohen die Eisenstücke weit auf dem Hof herum.

fr. Schwentwofarren, 27. Oktober. [Diebstahl.] In einem der letzten Abende haben Diebe die Kammer eines Kuffers des Besitzers H. aufgesucht und sämtliche Bekleidungsstücke gestohlen.

ist. Senegen, 27. Oktober. [Ueberfall auf einen Moorolonisten.] Am Montag abend fuhr der Besitzer Walter Schaar aus Neu-Kugel mit einem Zweifachmotor nach Memel.

ist. Senegen, 27. Oktober. [Ueberfall auf einen Moorolonisten.] Am Montag abend fuhr der Besitzer Walter Schaar aus Neu-Kugel mit einem Zweifachmotor nach Memel.

Amtlicher Teil des Sportverbandes des Memelgebietes

Verbands-Fußballauschuss Anschrift: M. Kniep, Memel, Rippenstr. 6.

Spielplan der Liga-Klasse für Sonntag, den 30. Oktober 1932

Table with 5 columns: Bauender Verein und Gegner, Klasse, Zeit, Platz, Schiedsrichter. Includes matches like Sp. Vg. v. Freya v. Sp. Vg. and M. T. V. v. Sp. Vg.

Spielplan des Bezirks Memel für Sonntag, den 30. Oktober 1932

Table with 5 columns: Bauender Verein und Gegner, Klasse, Zeit, Platz, Schiedsrichter. Includes matches like Sp. Vg. v. Freya and M. T. V. v. Sp. Vg.

Meldegebühren und Strafen

Spielvereinigung: Wegen Nichtantretens der II. Sen.-Mannschaft im Spiel Nr. 29 5 Lit. Meldegebühren 80 Cent.

wetteren vier Männern, die mit Stöcken bewaffnet waren, umzingelt wurde. Als es den Banditen gelungen war, das Fuhrwerk zum Halten zu bringen, forderten sie Schaar in einem gebrochenen Deutsch auf, ihnen Geld zu geben.

Kreis Hendekua

In. Palleiten, 27. Oktober. [Der Frauenverein] veranstaltete am letzten Sonntage im Gasthause Scheffler einen bunten Abend.

h. Minneiken, 27. Oktober. [Gründung eines Gemischten Chors.] Dieser Tage wurde hier ein Gemischter Chor gegründet.

h. Pokallna, 27. Oktober. [Ziegenbock treibt einen Jungen ins Wasser.] Dieser Tage neckten mehrere Kinder den Ziegenbock eines hiesigen Bestäters.

um. Mabbeln, 27. Oktober. [Vom Tode des Ertrinkens gerettet.] Dieser Tage hörte ein Radfahrer, der an dem Gehöft des Besitzers Bendig vorbei fuhr, ein Kind schreien.

Kreis Pogegen

ost. Kawohlen, 27. Oktober. [In der Fortkürzerfallen.] Als an einem der letzten Abende der Besitzer John S. aus S. mit einem Fahrrad auf der Chaussee Kugelst-Mädewald durch den Kawohler Fortkürzer fuhr, wurde er von einigen Burschen vom Fahrrad gerissen und aufgedrückt.

sk. Planschwarren, 27. Oktober. [Von der Memelfähre.] Die Spitzplatter Memelfähre ist durch die Wasserschutzpolizei einer genaueren Besichtigung und Sicherheitspolizeilichen Revision unterzogen worden.

sk. Uebermemel, 27. Oktober. [Diebstahl von einem Zollamt Memelbrücke.] Für das Winterhalbjahr vom 1. November 1932 bis Ende Februar 1933 sind die Dienststunden am Zollamt Memelbrücke wie folgt festgesetzt worden:

sk. Plätschen, 27. Oktober. [Das Wasser im Flusgebiet der Jäge fällt.] Trotz der neuerlichen Regengüsse ist seit gestern im Flusgebiet der Jäge ein Fallen des Wassers zu bemerken, das zur Zeit noch anhält.

Freya-V.f.N.: Meldegebühren 70 Cent. Oben genannte Meldegebühren und Strafen sind bis zum 7. November 1932 an die Geschäftsstelle des Bezirks abzugeben.

Unterbezirk Hendekrug

Anschrift: W. Dörfl, Hendekrug, Bauernstraße 8.

Ausschreibung

für das am Sonntag, dem 30. Oktober, auf dem Hendekruger Sportplatz stattfindende Pokal-Fußball-Turnier um den vom Kreisauschuss Hendekrug gestifteten Wanderpreis.

- 1. Das Turnier findet unter Aufsicht des Sportverbandes des Memelgebietes statt. 2. Die Teilnahme aller dem Unterbezirk Hendekrug angeschlossenen Vereine sowie pünktliches Antreten ist Pflicht.

- 10 Uhr: „Fortschritt“ Uföbönen; „Frei“-Schillingen. 11.00 Uhr: „Vorwärts“ I; S. B. Bismard. 11.30 Uhr: „Frei“; S. B. Jugnaten. 12.00 Uhr: S. B. Bismard; S. B. Jugnaten.

ist insgesamt bis heute um etwa 5-8 Zoll gefallen. Die Wiesendörfer, z. B. Willwarren, Weimannen und Barischken sind aber noch immer untkant. Die Postverbindung mit den genannten Orten ist erschwert, so daß nur alle zwei Tage eine Befüllung erfolgen kann.

Kirchenzeitel

Johannistirche. 9 1/2 Uhr Pfr. Leitner; 11 Uhr Kindergottesdienst; 5 Uhr Pfr. v. Sab. — Donnerstag: Frauenhilfe, Pfr. Leitner. Englische Kirche. 9 1/2 Uhr Pfr. v. Sab; 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Evangelisch-reformierte Kirche. 9 1/2 Uhr Pfr. Frieß; 11 Uhr Kindergottesdienst; 5 Uhr Jungmädchenstunde; 8 Uhr Abendmahl. Die Kirche ist geheizt. — Donnerstag: 5 Uhr Bibelstunde. Jakobskirche. 9 1/2 Uhr deutsch, 11 1/2 Uhr lit., Ribbat; 2 1/2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche; 4 Uhr Jungmädchenverein.

Katholische Kirche. Sonntag, d. 30. (Christkönigsfest): 7 Uhr Frühgottesdienst; 8 1/2 Uhr Hochamt und Pred.; 11 1/2 Uhr Hochamt u. lit. Pred.; 6 Uhr Rosenkranzandacht; 7 Uhr Jungfrauenverein. — 9 Uhr Gottesdienst in Prüfungs. — Dienstag, d. 1. Novbr. (Allerheiligen). Gottesdienst wie an Sonntag; 9 1/2 Uhr Schülergottesdienst. — Mittwoch, d. 2. Novbr. (Allerseelen): 8 Uhr Requiem; 6 Uhr abends Andacht für die Verstorbenen und Predigt.

Christl. Gem. Rippenstraße. 5 Uhr Beginn der Evangelisationsverf. durch Evangelist Szeraw, Berlin. — Schmelz, Vereinsst. 2 1/2 Uhr Vert.; 7 1/2 Uhr Reformationsfest, Gedicht, Chorgesänge und Ansprache (Szeraw-Berlin). — 6 1/2 Uhr. — Sonntag: 9 1/2 Uhr deutsch, 1 Uhr nachm. lit.; 11 Uhr Kindergottesdienst; 4 Uhr Sängerverammlung. Pfr. Moromet.

Ev. kirchl. Gemeinschaft Friedr.-Wilh.-Str. 2 Uhr nachm. lit., 4 Uhr deutsch, Schaputtis; 6 Uhr Jugendbund. — Schmelz u. Vommesvitte: 2 1/2 Uhr nachm. Bethel-Kapelle (Baptistengemeinde), Neuer Park. 9 1/2 Uhr: „Tiefere Reinigung“ und 4 Uhr: „Die Sünde vor der Tür“. Pred. Dreßler; 11 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Jugendverein; Bibelbesprechungsstunde. — Mittwoch: 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde, Pred. Dreßler. — Freitag: 8 Uhr Heilsstunde, Pred. Dreßler.

Evangelische Kirche Hendekrug. Sonntag: 9 1/2 Uhr deutscher, 12 Uhr lit. Gottesdienst, Pfr. Eide; 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Jungmädchenverein. — Montag: 9 1/2 Uhr Reformationsfeier für die Schulen in der Kirche. — Dienstag: 7 1/2 Uhr Übung des Kirchenchors im Musikaal der Herderschule.

Christliche Gemeinschaft, Kapelle Lindenallee. Freitag: 8 Uhr abends Jugendbundstunde für Frauen; 8 1/2 Uhr nachm. Kinderbundstunde. — Sonntag: 8 1/2 Uhr Morgenandacht; 10 1/2 Uhr Sonntagsschule; 5 Uhr Versammlung. — Montag: 8 Uhr abends Jugendbundstunde für Jünglinge. — Mittwoch: 7 1/2 Uhr abends Bibelstunde. — Ruß: Sonntag: 1 1/2 Uhr Versammlung; 3 Uhr Jugendbund. — Sztehgarten: Sonntag: 10 Uhr vorm. Erntedankfest. — Wessellen: Sonntag: 9 Uhr vorm. Versammlung. — Gnteballen: Sonntag: 2 Uhr nachm. Versammlung. — Trasseben: Freitag: 7 Uhr abends Versammlung. Baptistengemeinde Hendekrug. Sonntag, d. 30. 10. 10 Uhr vorm. Sonntagsschule; 4 Uhr nachm. Gottesdienst; 7 1/2 Uhr abends Jugendstunde; Lichtbildvortrag: „Ägypten, Land und Leute“. — Mittwoch: Bibelstunde. — Wiesen: Sonntag, d. 30. Okt., hält Superintendent Jopp-Verden in der hiesigen Kirche die Reformationsfeier, deutsch und lit., 9 1/2 und 12 Uhr.

Preisnotierungen für Eier

Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission Am 27. Oktober 1932

Table with columns for A. Deutsche Eier, B. Auslandseier, C. In- u. ausländ. Käuhschäler, D. Kalkseier. Includes sub-columns for Sonderklasse, Klasse A, B, C and Durchschnittpesichte.

Handelsnachrichten

Status der Bank von Litauen

Der Goldfonds der Bank von Litauen betrug am 15. Oktober 48 616,9 taus. Lit, was einer Steigerung um 8 200 Lit im Vergleich zum 1. Oktober entspricht.

Auslandskapital in litauischen Aktiengesellschaften

Das in den litauischen Aktiengesellschaften investierte Auslandskapital stellte sich Ende 1931 auf insgesamt 38,8 Millionen Lit. Am stärksten ist die Beteiligung des belgischen Kapitals mit über 10 Millionen Lit.

Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt — Ohne Gewähr)

Table with columns: Telegraphische Auszahlungen, 27.10.G., 27.10.B., 26.10.G., 26.10.B. Lists various currencies like Lit, Peso, Kanada, Japan, etc.

Die Prozentige Deutsche Reichsanleihe wurde am 27. Oktober an der Berliner Börse mit 84 (am Vortage mit 86) Reichsmark notiert.

Berliner Ostdevisen am 27. Oktober. (Tel.) Warschau 47,175 Geld, 47,275 Brief. Kattowitz 47,175 Geld, 47,275 Brief. Posen 47,175 Geld, 47,275 Brief. Notams Zloty große 47,075 Geld, 47,475 Brief. Kaunas 41,88 Geld, 41,78 Brief.

Königsberger Produktenbericht

Königsberg, 27. Oktober. Die heutigen Zufuhren betragen 66 inländische Waggons, davon 27 Weizen, 16 Roggen, 20 Gerste, 8 Hafer, und 2 ausländische Waggons, davon 1 Linsen, 1 Oelkuchen. Amtlich: Weizen unverändert, 780 Gramm 19,20, 720 Gramm 19, Roggen ruhig, 720 Gramm 16,10, 700 Gramm Durchschnitt 14,90, Gerste ruhig, 16,20, 16,30, 16,40, stark mit Hafer besetzt 14. Hafer unverändert 12,60, 12,80. Freiverkehr: Weizen 18,60-19, Roggen 14,50-14,90, Gerste 15,80-16,20, Hafer 12,20 bis 12,60. Tendenz: Weizen weiter matt und lustlos.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonnabend, 29. Oktober. Auftrichende Winde aus Süd bis West, wechselnd bewölkt, Niederschläge. Temperaturen zurückgehend.

Übersicht der Witterung vom Freitag, 28. Oktober

Während sich die östliche Störung wieder rasch auffüllt, hat der Sturmwind, der sich heute über Holland ausdehnt, wesentlich an Energie gewonnen.

Temperaturen in Memel am 28. Oktober

6 Uhr: + 7,5. 8 Uhr: + 7,0, 10 Uhr: + 7,8

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommene Schiffe

Table with columns: Nr., Schiff und Kapitän, Von, Mit, Adressiert an. Includes ships like Olaus SD, Libau SD, Korsten Miles SD.

Ausgegangen

Table with columns: Nr., Schiff und Kapitän, Nach, Mit, Makler. Includes ships like Dourou SD, Baltrader SD, Drossel SD.

Pegelstand: 0,90. — Wind: NO. 1. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang 7,0 Meter

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Kalkie, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippo, Solde in Memel.

**Statt Karten**  
Die glückliche Geburt eines  
**strammen Jungen**  
zeigen hochehrent an  
Memel, den 27. Oktober 1932  
**Ernst Tempin u. Frau Ruth**  
geb. Kohlwege (6516)

**Memeler Laubenzucht-Verein G. B.**  
Seite Sonnabend  
nachmittags ab 4 Uhr  
und Sonntag findet in den  
Räumen der Germania-  
Halle eine  
**Lauben-Ausstellung**  
einschl. Ausstellung  
von  
**Haubvögeln**  
(u. a. Uhu, 1/4 Meter hoch) statt.  
Sonntag 7 Uhr Prämierung d. besten  
Tiere, anschließend Verlosung  
Um regen Besuch bitten  
**Der Vorstand**

Seite Sonnabend  
**Großer Tanzabend**  
(6545)  
Kerschles, Schmels

**Wurstessen**  
(eigene Schlachtung)  
Freitag und Sonnabend  
**„Zum Franzl“**  
Lübauer Straße 29  
Inh. Franz Gorny (6530)

**Waldschützen**  
**Schießball - Verlosung**  
Jede Eintrittskarte gilt als Losnummer.  
Anfang 8 Uhr / Ende? (6532)

**Zum Onkel Richard**  
ff. Rinderfied  
(6523)

**British Tunnel**  
(6520) Inh. Ernst Weisson  
Sonnabend, den 29. und Sonntag, den  
30. Oktober, ab 7 Uhr

**Wurist-Gien**  
Verlängerte Voltzeitstunde  
Seite Sonnabend ab 6 Uhr (6505)

**Wurst-Essen**  
Fischers Weinstuben  
Eigene Fabrikat / fr. Anst. v. Boobier  
Ein für jede Branche geeignetes  
**Geschäftstotal u. Büro**  
umzugs halber günstig per sof. zu vermieten.  
Dabei eine fabrikneue (6540)  
**Schnellwaage (Laden)**  
zu einem Spottpreis zu verkaufen. Zu erfragen  
an den Schaltern dieses Blattes.

**Ueberraschende**  
**Voraussagungen**  
für **SIE**  
Ihr wirklicher Lebenslauf wird  
jetzt tatsächlich vorausgesagt!  
Möchten Sie gerne,  
ohne dafür bezahlen zu  
müssen, in Erfahrung  
bringen, was die Sterne  
über Ihre zukünftige  
Laufbahn zeigen können;  
ob sie erfolgreich, wohl-  
habend und glücklich  
sein werden; über Ge-  
sundheit; Liebe; eheliche  
Verbindungen; Freundschaften;  
Feindschaften; Freizeitsport;  
Reisen; Krankheit; Glück-  
seligkeit; unglückliche  
Zeitschnitte; was Sie  
vermeiden müssen; welche  
Gelegenheiten für Sie  
ergriffen sollten und  
andere Informationen  
von unschätzbarem Werte für Sie? Wenn  
dies so ist, haben Sie die Gelegenheit,  
ein Lebenshoroskop nach den Gestirnen  
zu erhalten, und zwar **ABSOLUT PREL.**  
**Kostenfrei** wird Ihnen Ihr Horoskop  
nach den Gestirnen von  
diesem großen Astrologen sofort zuge-  
stellt werden, dessen Voraussagungen  
die angesehensten Leute beider Erd-  
teile in das größte Erstaunen versetzt  
haben. Sie brauchen nur Ihren Namen  
und Ihre Adresse deutlich und eigen-  
händig geschrieben einzusenden und  
gleichzeitig anzugeben, ob Mann oder  
Frau (verheiratet oder ledig) oder  
Ihren Titel, nebst dem richtigen Tag  
Ihrer Geburt. Sie brauchen kein Geld  
einzusenden, aber wenn Sie wünschen,  
können Sie 0,50 Lit. in Briefmarken  
keine Geldmünzen einschließen) zur  
Deckung des Briefpostes und der uner-  
lässlichen Kontorarbeit beilegen. Sie  
werden über die außerordentliche Ge-  
nauigkeit seiner Voraussagungen Ihres  
Lebenslaufes sehr erstaunt sein. Zögern  
Sie nicht, schreiben Sie sofort, und  
adressieren Sie Ihren Brief an **ROKROY**  
**STUDIOS**, Dept. 1785 D, Emmastraat 42,  
Den Haag, Holland. Das Briefporto  
nach Holland beträgt 60 Cent.

**IV. Abendmusik**  
in der Reformierten Kirche  
Sonntag, den 30. Okt., 3 Uhr  
**N. v. Fehér** **Walter Woska**  
Violine Orgel  
**Geistliche Musik unserer Zeit**  
Plätze 2 und 1 Lit / Kirche geheizt (6534)

**Capitol** Freitag zum  
letzten Mal  
6 u. 8 1/2 Uhr  
Das große Tonfilm-Doppelprogramm  
**Der Weltmeisterschaftskampf**  
**Schmeling - Sharkey**  
**TOM MIX** in dem Tonfilm  
**„Goldfieber“**  
[Der Ritt ins Todestal] (6547)

**Capitol** Sonnabend  
2 1/2 Uhr  
nachmittags  
**Jugendvorstellung**  
**TOM MIX**  
in dem reizenden Tonfilm  
**„Goldfieber“**  
(Der Ritt ins Todestal)  
Tom Mix war in Memel lange unsicht-  
bar. Zum ersten Mal taucht er wieder  
auf - im Tonfilm. (6546)  
**Tonwoche**  
Kinder 50 Cent, Erwachsene 1 Lit

**Jede tüchtige**  
**Dame**  
hat die Möglichkeit, für 15.- und mehr  
täglich zu verdienen durch Vertrieb eines  
leichtverfügbaren patentierten Artikels an  
Private. Zu erfragen an den Schalt d. Bl.

**Apollo**  
Freitag u. folg. Tage  
5 und 8 1/2 Uhr  
Neuaufführung eines reizenden  
Ufa-Tonfilms  
**Zuermäßigten Preisen**  
II. Pl. 1 Lit, I. Pl. 1,50 Lit,  
Sperrsitz und Balkon 2 Lit  
Loge 2,50 Lit

**Sein**  
**Scheidungs-**  
**grund**  
Musik: **Dajos Béla**  
mit  
**Ilen Meyers / Joh. Riemann**  
**Blandine Eblinger**  
**Hella Tornegg**  
**Harry Halm**  
**Paul Hörbiger**  
**Julius Falkenstein u. a.**  
... eine feinsinnige Ge-  
schichte, die die Zuschauer  
2 Stunden in fröhlicher  
Laune hält...  
**Tönendes Beiprogramm**  
**Neue Tonwoche**

**Kammer**  
Täglich 5 u. 8 1/2 Uhr  
**Der große**  
**Ufa-Erfolg**

**Das**  
**schöne**  
**Abenteuer**  
**Käthe von Nagy**  
**Wolf Albach-Retty**  
**Otto Wallburg**  
**Ida Wüst**  
**Kurt Vespermann**  
**Oskar Sims**  
**Käthe Haack**  
**Hilde Hildebrand**  
**Beiprogramm**  
**Ufa-Tonwoche**

**Winterhilfe 1932/33**  
Büro Luisenstraße 7  
Unser Wagen konnte am Freitag, dem  
28. d. Mts., nicht alle für diesen Tag an-  
gezeigte Straßen befahren, und fährt des-  
halb am **Montag, dem 31. d.**  
**Mts.** durch die Polangenstr., Kantstr.,  
Wiesenquerstr., Reißschlägerstr., Wiesenstr.

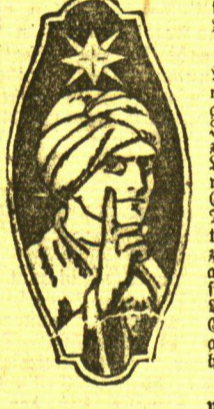
**Kenner von Schuhwerk**  
bevorzugen unsere stets gleichbleibenden Qualitäts-Schuhe  
**Herz - Chasalla - Forta - Martin**  
**Max Conrad, Friedrich-Wilhelm-Strasse 29**  
**Das Haus der guten Qualitäten**  
(6513)

**Ein Druck**  
es sei Buch- oder Stein- oder Offsetdruck,  
der durch moderne Gestaltung in Schriftart  
und -Gefüge, Klarheit und Sauberkeit des  
Druckes und richtige Wahl von Druckfarbe  
und Papier das Auge erfreut, spricht nicht  
nur für den Drucker, sondern viel mehr noch  
für die Firma, die sich seiner im Geschäfts-  
verkehr bedient, er wirbt für die Firma, mehr  
ihr Ansehen, denn er macht, mit einem Wort  
gesagt  
**Eindruck!**  
Als ganz besonders wirksam erweisen sich  
Druckarbeiten bei zeichnerischer Ausgestal-  
tung. Wir pflegen dieses Genre als Spezialität  
und empfehlen unserer geehrten Kundschaft,  
**zeichnerische Entwürfe**  
im Bedarfsfalle von uns anzufordern; wir  
dienen mit solchen Entwürfen, für die uns  
ein durchgebildeter erstklassiger Graphiker  
zur Verfügung steht, bereitwilligst und ohne  
jede Verbindlichkeit.  
**F. W. Siebert**  
**Memeler Dampfboot A-G**

**Braugerste**  
zu kaufen gesucht. Zu erfragen  
an den Schaltern dieses Bl. (6552)

**INGENIEURSCHULE**  
ALTENBURG TH.  
MASCHINENBAU - ELEKTROTECHNIK  
AUTOMATEN - FACHBEREICH  
B. G. OKRANK 107 WÜRZBURG

**Ein berühmter Forscher**  
d. astrologisch. Wissen-  
schaft macht Ihnen  
Voraussetzungen über  
**Ihre Zukunft**  
Neben wichtig. Ereig-  
nissen aus der Ver-  
gangenheit laßt er  
Ihnen Ihre Beziehung  
zu Liebe, Ehe, Beruf,  
Lotteriewin. Sein Rat  
wird Ihnen d. geacht.  
Erfolg im Leben bring.  
Denkschriften, die ihm  
täglich aus aller Welt  
zugehen, beweisen die  
außerordentliche Treff-  
sicherheit sein. Angab.  
Bei Einleitung Ihres  
Geburtsdatums, mit  
genauer Anschrift er-  
halten Sie  
kostenlos  
und ohne jede Ver-  
pflichtung f. Sie eine Probe-  
ausgabe Ihres Lebens-  
laufes. Es steht Ihnen frei, für d. Unkosten  
einen beliebigen Betrag beizufügen. (6542)  
**Welt-Kultur-Verlag 1572, Berlin W 8**



**FRAUEN**  
nur keine Sorgen!  
Glücklich sorgenfr.  
können Sie sein,  
wenn Sie meine  
stets bewährten un-  
schäd. hyg. Frauen-  
artikel gebrauchen  
Zahl. Dankschreib.  
Teilen Sie mir in  
allen Fällen ver-  
trauensvoll Ihre  
Wünsche mit. Dis-  
kretes Versand.  
Hysanko-Versand  
**HANNOVER**  
Hildesheimertr. 8

**Schaupielhaus**  
Memel  
Freitag, d. 28. Ok-  
tober, bleibt das  
Theater  
geschlossen.  
Sonnabend, den  
29. Oktober,  
abends 8 Uhr  
zweite gefüllte  
Vorstellung  
für die freien  
Gewerkschaften.

Sonntag, den  
30. Oktober,  
abends 8 Uhr:  
**Zum 2. Male!**  
**Robert**  
**und Bertram**  
Bosse mit Gefängen  
und Tänzen in  
von Gustav Maeder  
Dieses Stück wird  
nicht im Abonne-  
ment wiederholt!

**Verkäufe**  
**1 Spazierwagen**  
u. **1 Zweifspanner**  
zu verkaufen. Zu er-  
fragen bei (6507)  
**Behrendt**  
Friedrichsmarkt 10/12  
**Kaufgesuche**  
**Ein wachsender**  
**Wolfshund**  
zu kauf. gesucht. (6511)  
**J. Mettligk & Co.**

**Auto-**  
**Verzietungen**  
**1360** elegante  
7-Siger-Limousine  
**Rudi Cohn** (6514)  
Gr. Sandstraße 5

**Stellen-**  
**Angebote**  
**Stiefurgehilfe**  
für Sonnabend z. Aus-  
hilfe gesucht (6544)  
**E. Schlase**  
Lübauer Platz

**Mädchen**  
überlässig und kinder-  
lieb, z. 1. 11. gesucht  
**Schlesierstr. 26**  
Ehrlich, ordentliches  
**Rüchermädchen**  
melde sich (6531)  
**Gorny**  
Lübauer Straße 29

**Stellen-**  
**Gesuche**  
Ehrl. faub. Mädchen,  
das keine Arbeit sucht,  
sucht Stelle. Angeb.  
u. 2829 a. d. Abertir-  
gungsstelle d. Bl. (6510)  
**Suche Stelle zur**  
**Erlernung d. Wirt-**  
**schaft.** Angeb. unter  
2834 an d. Abertir-  
gungsst. d. Bl. (6526)  
**Vermietungen**  
**Einzimmerwohnung**  
(Hofgebäude) b. l. 11.  
zu vermieten (6537)  
**St. Sandstraße 8**

**Mietsgesuche**  
**1-2-Zimmer-**  
**Wohnung**  
m. Küche, v. kinderlos.  
Ehepaar v. vor. z. miet.  
ge. Ang. mit Preis-  
angabe u. 2833 an d.  
Abertirgungsst. d. Bl.  
Abertirgungsst. d. Bl. (6504)

**Kleines Zimmer**  
mit Kochgelegenheit  
zu vermieten (6514)  
**Tilfstr. 2**

**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten (6509)  
**Moltkestraße 38**

**Leeres Zimmer**  
zu vermieten (6502)  
**Moltkestraße 35**  
Neubau.

**Ein separ., sonniges**  
**Zimmer**  
mit Kochgelegenheit  
zu vermieten (6512)  
**Breite Straße 6**  
2 Treppen, rechts.

**1-2 zusammenhängende**  
**Zimmer**  
möbl. od. leer zu ver-  
mieten (6518)  
**Grüne Straße 8**

**Leeres Zimmer**  
mit Licht u. Beheizung  
zu vermieten (6519)  
**Grabenstraße 9 a**

**Großer, heller Saal**  
geeignet für Vereine  
und Zusammenkünfte,  
zu vermieten. Angeb.  
u. 2826 a. d. Abertir-  
gungsstelle d. Bl. (6500)

**Ingenieur-Akademie**  
der Seestadt Wismar  
Programm frei  
Maschinenbau  
Elektrotechnik  
Bauing.-Wesen  
Architektur  
Anf.: Mitte Okt. Apr.

**Sanat. Dr. Möller Schroth-Kur**  
Dresden-Lochwitz  
Große Mollerstraße - Broschüre frei

**Sanat. Dr. Möller Schroth-Kur**  
Dresden-Lochwitz  
Große Mollerstraße - Broschüre frei

**Öffentliches Dank!**  
Kostenlos teile ich gern brieflich jedem,  
d. an Rheumatismus, Gicht, Nierenschmerz,  
Nervenleiden leidet mit, wie ich  
von meinen qualvollen Schmerzen durch  
ein garantiert unschädliches Mittel (siehe  
Brosch.) befreit wurde. Nur wer wie ich  
die schrecklichen Schmerzen selbst gefühlt  
hat, wird bereuen, wenn ich dies öffent-  
lich bekanntgabe. (6515)  
**Krankenschwester Therese**  
**Bad Reichenhall 357 (Bavern)**

In unserem Verlage ist erschienen:  
**„Im Rauschen des Memelstroms ...“**  
Heimatliche Volkserzählungen aus Litau  
und dem Bereich der Memel  
Von **Erich von Lojewski**  
Preis geb. 2.- RM, oder 5.- Lit, kart. 1,50 RM, oder 4 Lit  
(zuzügl. 20 Pfg. oder 50 Cent für Porto)  
Dieses Sagenbuch, das sich in 3 Abschnitte (Die Heldenepen - Schloß-  
jungfrauen und Schätze im unterirdischen Zauberreich - Wunderbare Geschichten  
aus alter Zeit) gliedert, füllt eine bisherige Lücke in der Literatur unserer engeren  
Heimat aus und eignet sich in hervorragender Weise als Jugendlektüre (besonders  
in den Schulen) wie auch zu Geschenkwegen für jeden Heimatfreund.  
Ferner:  
**Eduard Eifertius**, Leben und Wirken des Heimatforschers  
Neuausgabe, Preis 2.- RM, oder 5.- Lit  
**E. Quentlin - Dr. Reylander: Litfit 1914 - 1919**  
Die Schicksale der Hauptstadt Preußisch-Litauens in den Stürmen des Welt-  
krieges und der Revolution. Reich illustriert.  
Preis 2,50 RM, oder 6.- Lit  
**Einwohnerbuch von Litfit**  
Preis 8.- RM, oder 20.- Lit  
**Litauische religiöse Bücher und Schriften**  
**J. Reylander & Sohn, Tilsit**  
Verlagsbuchhandlung